

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 199.

Halle, Dienstag den 27. August
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Ueber die demnächstige Reise Sr. Maj. des Königs sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, indessen hört die „Kreuzzeitung“ aus Baden-Baden, daß Sr. Majestät daselbst zum 9. September erwartet wird. (Nach der „Köln. Zig.“ will der König am 4. September zum Dombaufest in Köln sein.)

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes ist vorgestern Mittag zu einer Sitzung im Gebäude des Herrenhauses zusammengetreten. Den Vorsitz führte in Vertretung des Bundeskanzlers der Freiherr von Friesen. Anstatt des bisherigen Bevollmächtigten für Mecklenburg-Strelitz tritt der Graf von Derken ein. Reuß ältere Linie hat sich dem Großherzogthum Sachsen substituiert. Geheimer Finanz-Rath von Thümmel ist eingetreten. Der Bundesfeldherr hat ernannt zu Mitgliedern des 1. Ausschusses den General-Major von Hobbelski (Preußen), den Obersten von Brandenstein (Königreich Sachsen), General-Major von Biltguer (Mecklenburg-Schwerin), Freiherrn von Seebach (Gotha), Regiments-Rath Sinteris (Anhalt); des 2. Ausschusses: General-Lieutenant von Rieten (Preußen), Staatsrath v. Müller (Mecklenburg-Schwerin), Senator Gildemeister (Bremen). Von Preußen werden eingebracht: das Postgesetz, ein Antrag, daß Preußen ermächtigt werde, unter Betheiligung Bayerns und Sachsens mit Frankreich über die Entlassung Mecklenburgs aus dem Vertrage vom Juni 1865 zu verhandeln und mit Oesterreich die Verhandlungen über einen Zoll- und Handels-Vertrag wieder aufzunehmen. Dem Königreich Sachsen der Antrag auf Erlass einer bundesgesetzlichen Bestimmung, daß Versicherungsgesellschaften Recht nehmen müssen vor den Gerichten des Ortes, an welchem die Hauptagentur ihren Sitz hat, in deren Geschäftsbereich der betreffende Versicherungs-Vertrag gehört. Vom Großherzogthum Sachsen der Antrag: 1) zu erwägen, ob event. nach Einvernehmen mit den norddeutschen Regierungen die Einfuhr von Rindvieh in die Zollvereinsstaaten oder doch in die Staaten des norddeutschen Bundes aus Rußland und Oesterreich bis auf Weiteres zu verbieten; 2) die Bezirks-Regierungen zu verpflichten, vom Ausbruch der Rinderpest Anzeige zu machen; 3) nach Eingang einer solchen Anzeige die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Endlich wird über die geschäftliche Behandlung einer Reihe von Petitionen Beschluß gefaßt.

Aus zuverlässigster Quelle wird dem „Mil.-Wochenbl.“ geschrieben, daß die in letzterer Zeit von verschiedenen Zeitungen gebrachten Angaben über ein vom Geh. Commissionsrath v. Dreyse neu erfundenes, besonders wirklames Infanterie-Gewehr dahin zu berichtigen sind, daß allerdings ein von dem Geh. Commissionsrath v. Dreyse neu construirtes Gewehr bereits im Monat März durch eine vom Königl. Kriegsministerium ernannte Commission geprüft, jedoch zur Einführung in die Armee einstimmig als nicht geeignet befunden worden ist, daher weitere Versuche bis jetzt auch gar nicht stattgefunden haben. Selbstverständlich sind hiermit die von den Zeitungen gegebenen Data über eine beabsichtigte Bewaffnung der Füsilier-Bataillone mit diesem neuen Gewehr hinfällig. — Seitens der Behörde glaubte man Anfangs um so mehr einen Werth auf die qu. neue Waffe legen zu dürfen, als der Schaft ganz von Eisen ist und die mühsame und kostspielige Beschaffung und Lagerung sehr bedeutender Quantitäten Schafthölzer, wie sie die Holzschiffung erfordert, dadurch vermieden worden wäre; nach dem obigen Resultat scheint jedoch der Holzschaff ohne anderweitige Nachtheile durch Eisen nicht ersetzt werden zu können.

Das „Mil.-Wochenbl.“ meldet: Sr. Maj. der König hat eine neue Verordnung über die Disciplinar-Bestrafung in der Armee am 16. v. M. Allerhöchst zu genehmigen geruht. Dem Vernehmen nach wird durch dieselbe die Straf-Competenz im Allgemeinen, insbesondere aber die der Compagnie-, Escadron- und Batterie-Chefs erweitert und die Prügelstrafe für die zweite Klasse des Soldatenstandes abgeschafft, indem die Gemeinden dieser Klasse, bei denen sich die übrigen

Disciplinarstrafen fruchtlos erweisen, in eine Arbeiter-Abtheilung eingestuft werden sollen.

Den Unterofficierschulen zu Potsdam, Füllich und Bieberich soll zukünftig im Gegenseite zu der am 1. October zu eröffnenden „Cavallerie-Unterofficierschule“ zu Hannover die Bezeichnung „Infanterie-Unterofficierschulen“ beigelegt werden.

Ueber die ausnahmsweise Verleihung der nicht rechtzeitig in Anspruch genommenen Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste ist neuerdings bestimmt worden, daß die oberen Provinzial-Behörden ermächtigt sind, jene Genehmigung selbstständig zu erteilen, sofern der bezügliche Antrag vor der Theilnahme des betreffenden Militärspflichtigen an der Loosung gestellt wird. Dagegen ist es unstatthaft, daß diejenigen jungen Leute, welchen es ausnahmsweise gestattet worden, den Nachweis der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nach Ablauf der gesetzlich bestimmten Präclusivfrist zu führen, von der Loosung ausgeschlossen werden, da dieselben, wenn sie jene Berechtigung nachträglich nicht erwerben sollten, in die gewöhnliche Erlaßaushebung fallen und wie die übrigen bei der Loosung theilhaftig gewesenenen Militärspflichtigen zu behandeln sind.

Wie die „Zukunft“ hört, beabsichtigt die hiesige Studentenschaft ihre im Plenum des Abgeordnetenhauses in voriger Session nicht mehr zur Berathung gekommene Petition um Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit nunmehr auch unter Beifügung der damals ausgearbeiteten Denkschrift an den Reichstag einzureichen. Man hofft diesmal um so eher auf einen günstigen Erfolg, als dieses privilegium odiosum befanntlich an den neuverworfenen Universitäten Kiel und Marburg bereits aufgehoben, und eine Gleichheit für alle Hochschulen dringend in dieser Beziehung wünschenswerth ist.

Der „Staatskanz.“ enthält eine Verordnung in Betreff der provincialständischen Verfassung von Hannover vom 22. August. Im §. 2 ist die Kompetenz des Provinzial-Landtages folgendermaßen angegeben: „Dem Provinzial-Landtage steht unter der Mitwirkung und Aufsicht der Staatsregierung die Beschlußnahme über die Kommunalangelegenheiten der Provinz, die Verwaltung und Vertretung der provincialständischen Institute und Vermögensrechte zu. Er ist befugt, im Interesse der Provinz Ausgaben und Leistungen zu übernehmen und die Art und Weise der Ausbringung derselben zu beschließen. Er hat außerdem die Rechte und Pflichten der in den älteren Landestheilen des preussischen Staats bestehenden Provinzialstände.“ — Die Zusammensetzung ist im §. 3 dahin bestimmt, daß der größere Grundbesitz durch 31 Mitglieder (darunter 25 gewählte), Städte und Landgemeinden durch je 25 Mitglieder vertreten sind. — Die folgenden Paragraphen regeln die Vertheilung der Abgeordneten, den Wahlmodus, die Formen der Verhandlung und Beschlußfassung auf den Landtagen und die Fälle, in welchen die Genehmigung der Staatsregierung zu den gefaßten Beschlüssen erforderlich ist. — Die hannoversche Provinzial-Vertretung soll wo möglich noch in diesem Monat zusammentreten. Die königliche Regierung beschäftigt sich bereits mit den für sie bestimmten Vorlagen; ob darunter die Organisationsfrage sich befinden wird, bezweifelt die „Kreuzzeitung“, indem dieserhalb bereits die Vertrauensmänner befragt worden sind.

Wie die „Kass. Tagesp.“ vernimmt, sind die hessischen Vertrauensmänner unter entsprechender Berücksichtigung der vier Kategorien: Städte, Höchstbesteuerte, plattes Land, Ritterhöfen, aus den Vertretern derselben in dem letzten oder einem der früheren Landtage gewählt. In Betreff der Städte sind die Vertreter von Kassel: Oberbürgermeister Nebelthau, Eschwege: Obergerichts-Anwalt Dr. Hamier, Karlshafen: D.-G.-U. Henkel und Rinteln: Dr. Fr. Detter außerlesen. Als besondere Vertreter des Landes sind die Herren Knobel und Hellwig außerdem Vernehmen nach zugezogen. Aus den Höchstbesteuerten wurden bestimmt: die Herren Ober-Finanzrath Zuschlag, Dekonom Wein-

hauer, Mühlenbesitzer Brenner und Fabrikant Braun. Aus der Ritter-
schaft: die Herren v. Mischling, v. Wais, v. Berlepsch und v. Bischoffs-
hausen. Die Einladung nimmt ausdrücklich und ausschließlich als Ge-
genstand der Berathung die Provinzial- und bez. Kommunal-Vertretung
in Bezug.

Die „Post“ schreibt: „In Hoffreisen erzählt man sich, daß der
Prinz von Württemberg vom Könige dazu ausersehen sei, in Hannover
mit prinziplichem Hofhalte seine Residenz aufzuschlagen.“

Die in München erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ vom 15.
d. M. enthalten einen Artikel: „Das constitutionelle Oesterreich“, in
welchem dieses in 40,000 Exemplaren verbreitete Blatt sich sehr ent-
schieden gegen eine Verbindung Bayerns mit Oesterreich
erklärt. Es habe sich schon vor 1866 für die Hegemonie Preußens
trotz seiner junger- und mucker- . . . ausgesprochen, weil der Absolutis-
mus in Oesterreich eine Nothwendigkeit, in Preußen eine Zufälligkeit
sei. Nicht allein der von Adel und Geistlichkeit beherrschte Wille der
Hofburg fehle für den Constitutionalismus, sondern auch die Zusam-
menlegung des Staates stehe diesem entgegen. Den Ungarn sei der
Dualismus gewährt und den Deutschen die constitutionelle Regierung
zugelagt. Beide Versprechen seien aber den Croaten, Czechen und Polen
gegenüber ohne Absolutismus nicht durchführbar. Jede Nationalität
suche die „widerwillige“ Verbindung mit dem Kaiserreiche zu zerreissen.
Das Volk der Magyaren hätte die Galgen von Irad nicht vergessen.
Der Friede der Hofburg sei nur mit den Magnaten und dem Ungarischen
Clerus hergestellt. Die Croaten hielten die ihnen wegen des
Kampfes mit Ungarn gemachten Versprechen fest, daher ihr Widerstand
gegen die Magyaren, eben so wie die Feindschaft der Czechen gegen die
Deutschen. Um die Herrschaft zu behalten, müsse Oesterreich zum Ab-
solutismus gegen den slavischen Theil zurückkehren. Die Allianz mit
Frankreich und den Süddeutschen Staaten solle Oesterreich in der Er-
reichung dieses Zieles unterstützen. Die Süddeutschen würden im Falle
des Sieges dazu beitragen, das Oesterreichische Kirchengut unangetastet
zu lassen. Frankreich würde ein Stück Deutsches Land dann zum Lehen
erhalten. „Das ist das Oesterreich von heute, das ist der Hort der
Ultramontanen und Particularisten, das ist der projectirte Anlehnungs-
punkt des Süddeutschen Staatenbundes.“ Siegt Oesterreich, „so werden
wir zwar nicht das Reichsgesetz des Norddeutschen Bundes, aber den
Oesterreichischen Absolutismus, zwar nicht die Preussischen Steuern
bekommen, aber die Oesterreichischen Schulden zu bezahlen und die Oe-
sterreichische Concorbatswirtschaft zu ernähren haben. Unsere Soldaten
werden zwar nicht unter der gebasteten Preussischen Führung Kriege für
des Deutschen Namens Ehre auszufechten haben, aber zu Französischen
Soldknechten degradirt werden“, oder bestimmt sein, andere Völker im
Oesterreichischen Dienst zu unterdrücken. „Unsere Fürsten endlich
werden wohl an Preußen von ihrer Souverainetät nichts abtreten müssen,
dafür aber, von den Nachkommen vernünftigt, von der Geschichte ge-
brandmarkt, ihre Befehle von Paris erhalten. Siege aber Preußen, so
werde das „Deposidirtwerden“ den Fürsten in nächster Nähe, wenn
nicht Schlimmeres blühen. Es gebe eine große Anzahl von Leuten,
die ein Bündniß mit Frankreich „Vaterlandsverrath“ nennen. „Wir
wollen nicht pactiren mit dem Erbfeinde der Deutschen Nation und mit
dem nackten Absolutismus, sondern wir wollen unabänderlich ein ein-
heitliches Deutsches Reich.“

Die „Schwäbische Volksztg.“ bringt unter der Ueberschrift „Psiui
Zeusel“ folgenden drahtischen, aber beherzigenswerthen Artikel: „Das
Attentat, welches am Sonnabend Abend der Stuttgarter Pöbel nicht
auf den Kaiser Napoleon, sondern auf die Ehre und Reputation
des Württembergischen Volkes ausführte, ist zu himmelschreien, als
daß wir es mit Stillzweigen übergehen könnten. Dasselbe bestand
darin, daß der im Bahnhofe versammelte Zanbagel in ein brüllendes
„Hoch“ ausbrach, als die Spanierin Eugenie mit ihrem Gemahl auf
einige Augenblicke den Wagen verließ, um auf dem Perron und in der
Halle zu promeniren. Die demokratischen Grundsätze müssen in der
That bei jedem, der durch jene empörende Dation nicht zum Abso-
lutismus bekehrt wurde, tief gewurzelt sein, denn man konnte Angefichts
der brüllenden, juchenden Menge sich nicht des Gedankens enthalten,
daß das Volk wirklich der Kothhaufen sei, als der es von gewisser
Seite angesehen wird, bloß gut zum Steuerzahlen und zum Kanonen-
futter. Läßt sich ein empörenderes Schauspiel denken als das, welches
der Stuttgarter Mob am Sonnabend Abend gegeben? Ein bleicher
Greis, mit auffallender Venglichkeit um sich blickend, als erwarte er
jeden Augenblick die Kugel oder das Messer des Mörders zwischen den
Rippen zu fühlen, ein Friedensfürst, dessen bloßes Erscheinen einem
friedlichen Lande den Stempel des Krieges aufdrückt, indem längs der
Bahnlinie Feldwachen mit scharf geladenen Gewehren aufgestellt wur-
den, um die Schienen zu hüten. Er, die Verkörperung alles dessen,
was der Freiheit und der Ruhe Europa's Feind ist, auf der Reise nach
Salzburg begriffen, wo der Schlag wider Deutschland und das mit
Deutschland verbündete Württemberg vorbereitet werden soll — un-
jauchzt, umwiehert von dem mit Freitarten in den Bahnhof zugelassenen
Stuttgarter Pöbel! Psiui Zeusel! Es fällt in der That schwer,
solchen Scheußlichkeiten gegenüber den Glauben an das Volk nicht zu
verlieren; doch dürfen wir nicht vergessen, daß in dem allgemeinen De-
votionstaumel auch manch kräftiges „Psiui! Ruhig! Stille Gesindel!“
sich hörbar machte, Aeußerungen, die nicht dem Franzosenkaiser, sondern
dem elenden Pöbel galten, für den Vaterlandsliebe, Nationalstolz u.
unkennbare Gegenstände sind. Hält man mit diesen Vorurtheilen die
gegenwärtig wieder die Luft durchschwirrenden Gerüchte von neuen Ver-
schwörungen des deutschen Südens wider unsere Brüder im Norden zu-
sammen, so kann man in der That Gott nicht genug danken, daß eine
Thatsache existirt, vermöge deren 600,000 norddeutsche Bajonnette jeden
Augenblick bereit stehen, um dem württembergischen, speciell süddeutschen

Pöbelschwindel, sobald es ernstlich Noth thut, ein Ende zu bereiten für
immer.“

Im gesetzgebenden Körper Frankreichs hat Thiers der Regierung
zugerufen: „Es darf kein Fehler mehr gemacht werden.“ Es
ist dies — sagt die „B. A. C.“ — ein vernichtendes Bemußsein für
eine Dynastie, deren ganzes System von Anfang an ein Fehler war,
welche, ohne den Besitz der Welt Herrschaft, den Esarismus neu be-
gründete und aufrecht erhalten wollte, der doch nur durch eine solche
Herrschaft gedeihen kann, für eine Dynastie, welche der gewaltigen,
meeresgleichen Strömung der Völkervereinigung die einsame Düne des
Despotismus entgegenzusetzen wollte. Hat aber das zweite Kaiserthum,
dessen auswärtige Stützen und Lebensbedingungen ringsumher zusam-
mengesunken sind, durch das eigene System sich so weit gebracht, daß
es keinen Fehler mehr machen darf, daß es seine Existenz nur von der
Spittelehre der Bescheidung und durch politische Krankendiät kräftigen
kann, so ist Preußen und Deutschland in dieselbe Lage durch die Con-
stellation derselben Verhältnisse gebracht. Was bedeutet das Räthsel der
Salzburger Zusammenkunft zweier unglücklicher Kaiser? Wir brauchen
keine Enthüllungen, die wie Enten über die Hofkräume fliegen, die wie
Eidechsen aus den Mauern der Vorzimmer schlüpfen! Sie bedeutet für
Preußen und Deutschland alles und nichts, sie bedeutet: „Es darf kein
Fehler mehr gemacht werden.“ Drei findende Mächte haben sich in
Salzburg gegen uns verbündet, nicht zur Action, nicht zum Kriege;
kaum zum Bündniß, aber zu dem Uebereinkommen, sich auf die Dauer
zu legen und jeden Fehler, den wir machen, zu benutzen. Es ist Oe-
sterreich, Frankreich und die katholische Hierarchie. Einzeln gefahrlos, kön-
nen sie, verbündet zum verzweifelten Kampfe um die Existenz, auch die
Existenz der deutschen Nation noch einmal bedrohen. Die Uebereinkunft
für jene zuwartende Haltung geht klar aus dem dreisten und doch feigen
Doppelspielen der österreichischen officiösen Presse hervor, die in halb dro-
hendem Tone behauptet, der Salzburger Besuch sei nicht so bedeutungs-
los, wie die preussische Presse glaube, und dann doch wieder ängstlich
versichert, daß Oesterreich die friedfertigsten Absichten hege. Auf dem
Wege, den die preussische Regierung gegangen, durch Militärverträge
die süddeutschen Staaten unter Dach zu bringen und durch das Zoll-
parlament die Tausende von süddeutschen Interessen zu binden, ist kein
Fehler gemacht worden. Auch die begangenen Fehler in den neupreussis-
chen Provinzen haben königliche Worte in ihrem gefährlichen Laufe auf-
gehalten. Eines aber vor allem thut Noth, was die Regierung nicht
allein vollenden kann, die politische Einigung der süddeut-
schen Staaten und des Norddeutschen Bundes. Müssen wir
die Regierungen dazu drängen, um unsern großen Beruf, die Einigung
und damit die Existenz der Nation zu retten, so haben die süddeutschen
Stämme eine noch dringendere Gefahr vor Augen. Die französische
Presse hat das ausgeplaudert, was Weitersehenden längst kein Geheim-
niß war: „Gelänge es Frankreich und Oesterreich, Deutschland der preus-
sischen Krone aus den Händen zu winden, so würde Frankreich die
süddeutschen Staaten nicht wieder herausgeben.“ Es ist also auch ihre
kleinstaatliche Existenz, es ist ihre deutsche Cultur, es ist ihre ein-
geborene Nationalität bedroht. Unsern süddeutschen Brüdern müssen wir
vor allem zurufen: „Vorwärts, vorwärts auf der Bahn der politischen
Einigung! Es darf kein Fehler mehr gemacht werden!“

Kassel, d. 23. August. Die Einladungsschreiben für die heftischen
Vertrauensmänner sind, wie die „Hess. Morgenztg.“ zuverlässig
erfährt, gestern Abend eingetroffen. Die Berathungen derselben sollen
Montag den 26. August beginnen. — Dasselbe Blatt schreibt: „Die
Immediatengabe der Mitglieder unsern obersten Gerichtshofes
hat zunächst eine Antwort des Justiz-Ministers Grafen von Lippe her-
vorgezogen, welche, an den Ober-Appellationsgerichtsrath Gleim gerichtet,
dem Vernehmen nach ein Eintreten der Derappellationsgerichtsräthe in
die ihnen angewiesenen Stellungen sowohl in ihrem eigenen als im In-
teresse des Landes für geboten erachtet und zugleich auspricht, daß der
volle Gehalt als Pension weder nach der hessischen Verfassung noch nach
dem Staatsdienstgesetz in Anspruch genommen werden könne. Wie
man hört, ist auf dieses Schreiben bereits Rückantwort erfolgt, und
darin wiederholt betont, der Eintritt in eine geringere Stellung könne
nur das Ergebniß freier Willensthätigkeit sein.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 22. August. (N. 3.) Wenn officiöser Seits auch zu-
gegeben wird, daß es in Salzburg zu mehr als bloßen Vorbespre-
chungen gekommen ist und eine Vereinbarung über bestimmte, gemein-
same Gesichtspunkte über alle großen Fragen erzielt worden ist, so wird
doch andererseits eben so entschieden erklärt, daß eine schriftliche Abma-
chung nicht vereinbart worden sei und daß überhaupt nichts besprochen
und verhandelt worden sei, was den übrigen Mächten nicht mitgetheilt
werden könnte. Ein Defensivbündniß sei nicht abgeschlossen worden und
eben so unbegründet sei die Behauptung, daß die Verhinderung des
Aufgehens Süddeutschlands in den norddeutschen Bund beschloffen wor-
den sei. Einigermassen im Widerspruch mit dieser letzteren Mittheilung
steht die aus guter Quelle kommende Nachricht, daß die Nothwendig-
keit der Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge, namentlich des Par-
iser und des Prager Friedens-Traktats, ausdrücklich betont worden ist.
Daran, daß auch die Frage der Wiederherstellung Polens in den Kreis
der Besprechungen gezogen worden sei, glaubt Niemand. Es wäre dies
auch eine seltsame Inaugurierung der neuesten Friedenssacra, die von
Salzburg datiren soll. In Bezug auf die orientalischen Angele-
genheiten, rüchsiglich derer eine vollständige Einigung erzielt worden
sei, soll schon in nächster Zeit eine französisch-österreichische Eröffnung der
Mächten übermittelte werden, welche den Beweis liefern würde, daß die
Entrevue in Salzburg nur die Aufrechterhaltung des europäischen Frie-
dens zum Zwecke gehabt habe. — Die mexikanische Schuldfrage

soll in Salzburg allerdings zur Sprache gekommen sein, aber nur in so fern, als sich merikanische Papiere in dem Besitze der kaiserlichen Familie befinden, die seiner Zeit eine nicht unbedeutende Summe übernommen hatte. Mit der Tilgung der merikanischen Schuld hat Oesterreich nicht das Geringsste zu schaffen. — Das Napoleon mit dem kaiserlichen Könige Ludwig von Baiern ein langes Gespräch über die Verhältnisse in Deutschland hatte, ist bekannt. Man setzt hinzu, daß sich die Anschauung des alten Fürsten im Wesentlichen der österreichisch-französischen Auffassung juneigt, was jedoch auf die weitere Entwicklung der europäischen Fragen kaum von Einfluß sein dürfte, daher auch mit vollständiger Gleichgültigkeit aufgenommen wird. — Bei den Ministern Beust und Andraßy hat sich Napoleon angelegentlich um den Stand der Arbeiten der Ausgleichsdeputation erkundigt, der ihm als ein befriedigender bezeichnet wurde. Mit Bestimmtheit wird versichert, daß die Deputationen ihre Thätigkeit zuverlässig noch vor Ablauf des Monats August zum Abschluß bringen werden. Die Regierungsvorlagen, betreffend die Änderungen im Systeme der indirekten Besteuerung, sowie über die Eisenbahnfrage und die Vorlage über die Zoll- und Handelsverträge sind dahin erledigt, daß der erste und letzte Gegenstand einsteilen in statu quo erhalten bleibt, der zweite Punkt aber im Sinne der Regierungsvorlage erledigt wurde.

Wien, d. 22. August. (K. Z.) Die „Wiener Ztg.“ erklärt mit gesperrter Schrift die Nachricht von der Ankunft der Erzherzogin Sophie aus Ischl in Salzburg für „vollständig irrtümlich“. Bekanntlich will die Mutter vom Kaiser Mar nichts von der Kaiserin Eugenie und ihrem Gemahle wissen. Der Kaiser Franz Joseph geht sofort nach Abreise der hohen Gäste nach Ischl zu seiner Mutter. Die Abstattung des Gegenbesuches des österreichischen Kaiserpaars in Paris ist laut der „Wiener Ztg.“ zu Anfang Octobers wirklich zugesagt. Außer den telegraphischen Mitteilungen aus Salzburg ist auch heute das amtliche Organ ohne jede Nachricht über die hohen Gäste. Die Quintessenz der salzburger Verhandlungen soll eine „Entente ohne ausschließlichen Charakter“ sein, indem es jeder Macht freistehen soll, sich den Ideen von Beust und Napoleon nachträglich anzuschließen; „der freien Besprechung in Salzburg“ soll wo möglich, eine Minister-Conferenz in Dresden folgen. Daß Beust wirklich die alten Würzburger wieder aufnehmen will, die ihn und seinen werthen Kollegen Dalwigk u. s. w. so schlecht bekommen sind, das klingt denn doch kaum glaublich, obgleich es allen Ernstes in wiener Blättern angedeutet wird. Eben so sachhaltig sind gewiß die Folgerungen, welche aus der Berufung Potod's, Soluchowski's und anderer polnischer Großen nach Salzburg, so wie der Anwesenheit Gortoryski's in der Nähe der Herrscher gezogen werden, obwohl es richtig sein mag, daß unter den Polen seit Kurzem eine außerordentliche Bewegung herrscht. Die allerabenteuerlichste Auffassung aber ist und bleibt doch die, daß Napoleon Oesterreich an der Tilgung der merikanischen Schuld theilhaben wolle; die „Presse“ hält es sogar für nöthig, dagegen energisch zu protestiren.

Nach dem Könige von Baiern ließ am 20. auch der König von Württemberg nach Salzburg melben, er könne nicht erscheinen. Das „Baterland“ meldet, daß österreichische und französische Polizisten in nicht geringer Anzahl in Salzburg vorhanden waren, so wie es auch an Salzhieben nicht fehlte.

Die „Berl. Börseztg.“ enthält folgende Correspondenz aus Salzburg, d. 22. August: Gestern Mittags fand der Abgeordnete Schindler, der in Salzburg seine Parlarmentserien zubringt, beim Nachhausekommen die Einladung, sich zu einer Audienz beim Kaiser Napoleon am 22. August um 2 Uhr Mittags einzufinden. Der Kaiser Napoleon empfing den Abgeordneten der Stadt Wien im Salon. Der Kaiser trug Civilleider. Er grüßte den Abgeordneten in Deutscher Sprache und forderte ihn auf, die Unterhaltung in französischer Sprache weiterzuführen. Schindler bat, Deutsch sprechen zu dürfen, da ja der Kaiser dieser Sprache mächtig sei. Napoleon entgegnete, dies sei nicht mehr ganz der Fall, worauf Schindler erwiderte, er würde nöthigenfalls seine Sätze französisch ergänzen. Das nun folgende Gespräch wurde nun zum großen Theil Deutsch mit einigen französischen Unterbrechungen geführt. Nach einigen persönlichen Bemerkungen nahm die Unterhaltung einen politischen Charakter an. Die Allianzfrage wurde berührt. Der Kaiser Napoleon bemerkte: „Ich bin mit den besten und freundschaftlichsten Absichten für Oesterreich nach Salzburg gekommen.“ Der Kaiser befragte nun den Oesterreichischen Abgeordneten über den Stand der Ungarischen Ausgleichsfrage. Schindler entgegnete: „Ich muß den Anbot von Seite Ungarns als sehr ungünstig erklären; aber im schlimmsten Falle wird auch dieses Anbot angenommen werden müssen, freilich nicht als Ausgleich, sondern als Capitulation, um endlich eine Grundlage zu gewinnen, von welcher aus man es versuchen würde, ob der Ausgleich verbesserungsfähig ist.“ Das Gespräch wendete sich nun zu der Nationalitätenfrage. Kaiser Napoleon sagte in dieser Beziehung: „Die Slavischen Bestrebungen halte ich für sehr gefährlich und sie bedrohen Ihr Vaterland.“ Die Finanzzustände Oesterreichs kamen hierauf an die Reihe. „Ich gratulire Ihrem Lande“, sagte Napoleon, „daß der Bau von Eisenbahnen so energisch und umfassend angepaßt wird. Ich verspreche, meinen ganzen Einfluß für die Beschaffung der Capitalien zur Ausführung der großen Projekte zu verwenden. Der Fortschritt und die Cultur müssen ihre Wege haben und die glatteften Wege sind eben die Eisenbahnen.“ Schindler antwortete: „Die bedenkliche Verarmung des Reiches macht die materielle und volkswirtschaftliche Besserung unserer Verhältnisse zu einer der ersten und dringendsten Nothwendigkeiten.“ Der Kaiser Napoleon, indem er dieser Auffassung beizustimmen, fügte daran folgenden merkwürdigen Ausdruck: „In unseren Reizen lassen sich die Völker nicht regieren, ohne daß sie dabei ihre Rechnung finden.“ Die Oesterreichische Armee nannte der Kaiser ent-

wicklungsfähig und stellte ihr eine schöne Zukunft in Aussicht. Die Unterhaltung wendete sich hierauf den französischen Zuständen zu. Der Kaiser bedauerte, daß oft die besten Absichten durch Einwirkungen zweiten und dritten Ranges, die nicht immer berechenbar sind, durchkreuzt und vereitelt würden. In Mexiko sei Alles auf einen günstigen Erfolg genau berechnet gewesen; aber er habe sich in den Mexikanern selbst gefäuscht und habe ihren Wunsch nach Cultur und Civilisation ernst genommen, während die Mexikaner, wie es sich gezeigt hat, alle Fehler der Spanischen Race besäßen, ohne die Vorzüge derselben. Das Gespräch kam abermals auf Oesterreichische Verhältnisse. Napoleon rühmte den Charakter der parlamentarischen Opposition in Oesterreich und machte ihr große Complimente. Das Concordat und die confessionellen Verhältnisse wurden auf beiden Seiten nicht berührt. Zwei Schriftsteller konnten sich unmöglich längere Zeit unterhalten, ohne auf die Literatur und das Theater zu kommen. Der Kaiser erwähnte der Vorstellung im Salzburger Theater, welche den Götten Halm's Drama „Wildfeuer“ vorführte. Schindler bemerkte, daß dieses Drama keinen Glanzpunkt der gegenwärtigen Deutschen Bühnenliteratur bilde. Der Kaiser Napoleon erwiderte, es habe ihn gefreut, überhaupt wieder einmal nach langer Zeit ein Deutsches Stück zu sehen. Er berührte seine Augsburger Jugenderinnerung und sprach sich zum Schlusse dieses Theiles der Unterredung nicht besonders günstig über den gegenwärtigen Stand der französischen Literatur aus. So hatte dieses Gespräch über eine halbe Stunde gedauert. Der Kaiser und der Abgeordnete der Stadt Wien saßen während dieser Zeit einander gegenüber in Fauteuils. Endlich bat Schindler, sich verabschieden zu dürfen, um nicht länger die gemessene Zeit des Monarchen in Anspruch zu nehmen. Schindler fügte hinzu: „Ich danke Eurer Majestät für die ehrenvolle Bereicherung meiner Erlebnisse durch diese Audienz. Ich fühle, daß ich diese Ehre nur als Abgeordneter des österreichischen Volkes empfangen habe, und sie gilt mir nicht allein, sondern allen meinen parlamentarischen Kollegen.“ Der Kaiser Napoleon entgegnete: „Ich danke Ihnen für die mir gegebenen Aufklärungen und es freut mich, einen der bedeutendsten Männer Deutschlands kennen gelernt zu haben.“ Er begleitete darauf den Volksvertreter bis zur Thüre und erwähnte: „Ich bin in Salzburg noch mit Redigirungen beschäftigt“, wobei er die Hoffnung einer baldigen Wiederkehr in dieses schöne Land ausdrückte. So schloß die interessante Audienz. Die Bemerkung des Kaisers, er sei noch mit Redigirungen beschäftigt, sagte deutlich, daß in Salzburg bestimmte Abmachungen getroffen worden sind. Es verlautet, daß der Kaiser Napoleon mit dem französischen Kronprinzen nach Gastein zur Kur kommen werde.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Salzburg vom 22. telegraphirt: „Der definitive Abschluß einer österreichisch-französischen Allianz ist gesichert, weil Baiern und Württemberg die Errichtung eines Südbundes und dessen Anschluß an ein österreichisch-französisches Bündniß abgelehnt haben.“

Amerika.

Am 15. Juli, 9 Uhr früh, nach 4 Jahren und 45 Tagen Abwesenheit, empfing die Stadt Mexiko den Bürgerpräsidenten Benito Juarez unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen. Der Präsident kam im offenen Wagen mit seinen Ministern und wurde vor dem Altar des Vaterlandes von dem Gemeinderathe empfangen. Dann überreichte man dem Präsidenten eine goldene Bürgerkrone und Blumenkronen den Ministern und Generalen. Der Zug bewegte sich hierauf zum Palaste, und auf dem Wege wurden dem Präsidenten Hochrufe gebracht. Hinter dem Wagen des Präsidenten befand sich Porfirio Diaz. Während des 2 1/2 stündigen Einmarsches bildeten wohl 13,000 Soldaten und Offiziere Spalier. Im Ganzen war der Empfang des Präsidenten nicht so enthusiastisch, wie man annehmen konnte. Um 4 Uhr brach ein Unwetter los, welches alle Vorbereitungen zur Beleuchtung und zum Feuerwerke zerstörte. Die Gratisvorstellungen im Theater und im Circus waren natürlich sehr besucht. Juarez hat eine, in sehr maßvollen Ausdrücken gehaltene Proklamation erlassen. Abends wurde ihm ein Festmahl gegeben. In seiner Antwort auf den ihm gebrachten Trinkspruch sagte er: „Man muß sich weder durch die Namen, noch durch die Thaten gewisser Menschen blenden lassen, welche, weil die Umstände sie lange Zeit in einer sehr hohen Stellung ließen, sich unentbehrlich der Nation erachten konnten. Man muß mit Vorsicht, mit Unterscheidung zur Wahl schreiten. Wer aber auch der Gewählte sei, so müssen sich doch Alle dem Gesetze zu beugen wissen.“

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

— In dem Delitzsch-Bitterfelder Kreise ist Ludolf Parisius in Berlin als Candidat der liberalen Partei aufgestellt worden. In einem Sendschreiben an seine politischen Freunde dieses Wahlbezirks bekennt er sich schließlich zu dem Wahlspruch: „Kein Recht des Volkes aufgeben und keine neuen Steuern bewilligen.“ Er macht übrigens zugleich den Vorschlag, daß das liberale Comité an das conservative Comité die Einladung richten möge, gemeinschaftliche Parteiveranstaltungen zu halten, damit in Rede und Gegenrede eine gründliche Erörterung der politischen Fragen stattfinden könne.

— Im Wahlkreise Siegen-Wittgenstein candidirt, nach der „D. Ztg.“, gegen den Landrath v. Dörnberg der Mitredacteur des „Kladderadatsch“ Dr. Löwenstein.

— Der conservative Verein in Stettin wird den Handelsminister Grafen Tke nplik aufstellen.

Bekanntmachungen.

Grosse Wein-Auction.

Freitag den 30. d. M. Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr u. folg. Tag verweigere ich gr. Ulrichstraße Nr. 18, wegen Verminderung eines starken Weinlagers, circa 1000 Flaschen Weine, als:
Château la Rose, Bauzac, Latour, Margeaux, Haut Preignac du roi, Muscat frontignac in beliebigem Posen.

J. S. Brandt, Sr. Auctions-Commis. u. gerichtl. Taxator.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am 1. September c. (nicht, wie wir unterm 14. d. Mts. bekannt gemacht haben, am 30. d. Mts.) um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags geht ein Extrazug von hier nach Dresden ab, der in Cöthen um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr, in Halle um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags und in Dresden nach 6 Uhr Abends eintrifft. Zu demselben werden auf allen Stationen unserer Stamm- und den Stationen der Halle-Casseler Zweigbahn: Eis- leben, Sangerhausen, Rosfla, Nordhausen und Heiligenstadt Hin- und Herbilletts 2ter und 3ter Wagenklasse zu den bekannten ermäßigten Preisen auszugeben, die zur Rückfahrt bis incl. den 9. September mit allen fahrplanmäßigen Zügen, erl. der Courier- und Schnellzüge, berechneten. Freigepäck wird nicht gewährt; zwei Kinder unter 10 Jahren finden auf 1 Billet Beförderung.

Magdeburg, den 23. August 1867.

Directorium.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Die Ofen- und Thonwaaren-Fabrik „Victoria“

von E. Neumann in Fürstenwalde bei Berlin

empfiehlt den Herren Bauunternehmern und Maurermeistern ihr reichhaltiges Lager von den, wegen ihrer Annehmlichkeit in Wohnzimmern, immer mehr in Aufnahme kommenden **Kachelöfen**, mit weißer und bunter Schmelzglasur, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, zu den billigsten Preisen bei reeller und prompter Bedienung.

Mannschießen in Freyburg a. U.

Unser diesjähriges solennes Mannschießen soll Sonntag den 1. September Nachmittags 3 Uhr mit Auszug eröffnet und Mittwoch den 4. September Nachmittags 3 Uhr mit Einzug beschlossen werden.

Frühstück mit Concertmusik jeden Vormittag und ebenso Concert im Schießhausgarten an den Nachmittagen. Sonntag und Montag Abend Abendessen à la carte und Ball, Dienstag Abend table d'hôte und solenner Ball, Mittwoch Abend Königstafel und Ball.

Den darauf folgenden Sonntag und Montag, als den 8. und 9. September, wird das sogenannte „bunte Scheibenschießen“ in bekannter Weise abgehalten.

Freunde des geselligen Vergnügens werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Freyburg, den 26. August 1867.

Die Schützen-Direction.

Hierauf Bezug nehmend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich während des Mann- und Scheibenschießens mit guten Speisen und Getränken aufwarten und bemüht bleiben werde, die geehrten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Freyburg, d. 26. August 1867.

Der Rathskellerwirth A. Neidel.

Vom 2. bis 14. September c.

Haupt- u. Schlussziehung letzter Klasse Königl. Preuss. Hannoverischer Lotterien. Siegen sind noch Originallosse: ganzer à 29 Sgr. 20 Gr., halber à 14 Sgr. 25 Gr., viertel à 7 Sgr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr. zu beziehen durch die königliche Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.



Auf der Grube 489 bei Neuchâteau, zwischen Meeseburg und Lauchstedt gelegen, ist die Abfuhr von Braunkohle eröffnet. Es wird dabei bemerkt, daß die Schmelzkohle nicht besonders fortirt, sondern zu der Abfuhrkohle gestürzt wird.

Der Gruben-Vorstand.

In einer Provinzialstadt am Elbstrom und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde von dem berühmten Bade Elmen soll ein Wohnhaus, 1844 neu massiv erbaut, mit dahinter gel. 1 Morg. großen parkmäßig eingerichteten Garten mit schönen Obstbäumen, Veränderungshalber verkauft werden. Das Wohnhaus ist 2 stöckig, herrschaftlich eingerichtet, enth. 13 Zimmer nebst Zubehör, hat eine Auffahrt, Pferdeestall zu 4 Pferden und Bodenräume zu Fourage. Preis 10 Mille. Anz. 2 Mille. Hypothek auf lange Zeit gesichert. Näheres ertheilt **Albrecht** in Magdeburg, Heil.-Geiststraße 12c.

13^b Magdeburger Chaussee 13^b,

Kohlensteine

aus besser Köblinger Kohle,

3 $\frac{1}{2}$ Sgr. ab Maß
3 $\frac{3}{4}$ Sgr. frei ins Haus / pro Tausend.

Garantie für reine Cacao und Zucker!

Vorzügl. Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Cöln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. C. Kolbe, Apotheker.

Schäfer-Gesuch.

Auf Rittergut Säern i. b. Markgrafstädt wird für eine kleine Herde ein zuverlässiger Mann zum baldigen Antritt gesucht.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals F. W. Timmler, Alter Markt Nr. 36.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Eine größere Anzahl ausangirter königlicher Ausrüstungs- und Reitzzeugstücke, als:

Mantelfäde, Schuppenbänder, leinene Kuchgeschirrbüchel, Blechbüchsen, Trompeten, Cavallerie-Brobbeutel, Säbelkoppel mit Schlüssel, Sporen, Karabinerhaken, Cartouches, ungarische Sattelböcke, Pistolenholster, Kanndaren, Trensen, Ober- und Unter-Gurte u. andere Leberzeugstücke

soll **Mittwoch den 4. September d. J.** Vormittags von 10 Uhr ab auf dem hiesigen Klosterhofe gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 22. August 1867.

Das Kommando

des **Thüring. Infanterie-Regts. Nr. 12.**

Ein 5-6 pferd. gebr. Ecomobile z. Wasserhaltung wird zu kauf. gef. Gef. Offerten sub **B. 6.** a. d. K. Post-Expedit. zu **Ulrich** bei Nordhausen.

Ritterguts-Verkauf.

Im Herzogthum Sachsen, 2 St. von der Leipz. Bahn. Gebäude massiv, schönes Schloß, Park und Garten. Areal 700 Morgen Feib u. Wiese. Auser 20 M. Delsaat, 240 M. Roggen, 6 Wispel Gerste u. Hafer, 20 Wispel Kartoffeln. Vieh: 8 Pferde, 10 Kühe, 12 Schweine, 400 Schafe. Dampf-Brennerei, Patronatrecht über Pfarre und Schulen. Preis 52 M. Anzahlung 12 M. Näheres durch **Antmann Schier**, Bahnhof Burdorf.



Der Besitzer eines großen, sehr günstig gelegenen und mächtigen Steinkohlenlagers wünscht einen Theilnehmer, der eine vorläufige Anzahlung von ca. 5000 \mathcal{R} . dazu einzahlt und wird alles Nähere darüber unter A. C. # 3 poste restante Bahnhof Halle mitgetheilt.

Ein tüchtiger **Deconomie-Verwalter**, der womöglich in der Brennerei erfahren ist und bescheidene Ansprüche stellt, wird zum 15. September gesucht. Zu erst. in Halle, Frankensplatz 4.

Auf dem Rittergute Dues bei Börsig sieht wegen Ueberzahl ein gut dressirter Jagdhund zum Verkauf. Zu erfragen beim Wirtschafts-Inspector daselbst.

Frischer Kalk

Donnerstag den 29. August in der **Kirchner'schen Ziegelei** in Halle.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 27. August **Grosses Concert**, Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. C. John.

Hall. Volksliedertafel.

Heute Dienstag Abends 7 Uhr **Wendliedertafel und Soiree** in **Müllers Bellevue**. (Bei ungünstiger Witterung im Saale). Der Vorstand.

Zum Königsschießen

in Dorf **Alsleben** bei **Alsleben a/S.**, welches den 1., 2. und 3. September abgehalten wird, laden wir recht freundschaftlich ein. Dorf **Alsleben**, den 20. August 1867.

Der Schützen-Vorstand.

Ein kurzer schwarzebener Paletot mit Perlen und Spitzen ist von **Hohenturm** nach Halle verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung im Schlosse zu **Hohenturm**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Ida Adéle,

Carl Scheibe.

Verlobte.

Laucha, den 23. August 1867.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 25. Aug. (Berl. Börs.-Ztg.) Baiern und Württemberg haben die Bildung eines süddeutschen Bundes unter der Führung Oesterreichs abgelehnt und wahren als selbstständige Staaten ihre Freiheit bei der Wahl eines Bündnisses.

Wien, d. 25. August. Der „Debatte“ wird aus Salzburg geschrieben, daß dort in gut unterrichteten Kreisen die Nachricht cirkulire, der Kaiser Franz Joseph habe dem Kaiser Napoleon gegenüber den Wunsch geäußert, in Paris mit dem Könige von Italien zusammenzutreffen.

Wien, d. 24. August. Die „Debatte“ erfährt als authentisch, daß die montenegrinische Regierung in Cetinje eine Verschwörung, welche die Entthronung des Fürsten und die Vereinigung Montenegro's mit Serbien beabsichtigt, entdeckt hat. Die Verschwörung ist, wie dasselbe Blatt hinzusetzt, völlig unterdrückt.

Paris, d. 24. Aug., Abends. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 9 1/2 Uhr auf dem Straßburger Bahnhof angekommen, wo die Minister zum Empfange anwesend waren. Die Majestäten begaben sich sofort nach den Tuilleries.

Paris, d. 24. August. „La France“ glaubt, daß General Prim sich in Carthagoa befindet. — In Bayonne sind Nachrichten aus Saragossa vom 22. d. M. eingetroffen. Nach denselben ist das Regiment Navarra von den Aufständischen in Aragonien vollständig geschlagen worden. Ein General ist geblieben. Aus Madrid sind Verstärkungen nach Aragonien gesandt.

Madrid, d. 24. Aug. Nach offiziellen Berichten sind die Aufständischen in mehreren Gegenden geschlagen worden. — Die Regierung hat für den Zeitraum von 4 Monaten die Einfuhr von Getreide in den Häfen des Mittelmeeres erlaubt. Für Ladungen unter fremder Flagge ist pr. Hektoliter 1 Franc, für solche unter spanischer Flagge 1/2 Francs zu bezahlen.

Florenz, d. 25. Aug. Es werden jetzt von den Kirchengütern für 150 Millionen zum Verkauf kommen.

Stockholm, d. 24. August. Der König und die Königin sind mit der Prinzessin Louise, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, gestern Abend wieder hier eingetroffen. — Der König hat den Freiherrn Curt Gustaf af Ugglas zum Finanzminister ernannt.

Petersburg, d. 24. Aug. Der russische „Invalide“ bespricht heute die neuesten Reformen in der Türkei in tadelndem Sinne und kommt dabei zu dem Schlusse, daß eine friedliche Lösung der orientalischen Frage nur erzielt werden könne durch Verleihung selbstständiger und von den mohamedanischen ganz getrennter Institutionen an die Christen. — Die Rückkehr des Kaisers aus der Krim erfolgt am 25. Septbr. — Der Chef der russischen Escadre im mittelländischen Meere hat hierher berichtet, daß ein türkischer Dampfer ein russisches Schiff habe verhindert wollen, candiotische Flüchtlinge aufzunehmen. Beide Schiffe hätten schlagfertig gegenüber gelegen. Bei der alsdann eingetretenen Verhandlung habe der Stabschef Dmer-Paschas erklärt, die Verantwortung werde den russischen Admiral treffen, wenn durch die Ueberführung der flüchtigen Familien nach Griechenland der Aufstand zunehmen sollte.

Athen, d. 23. August. Türkische Kriegsschiffe griffen vorgestern den griechischen Dampfer „Arkadion“ bei Romeli an. Der „Arkadion“ wurde in Folge dessen von der eigenen Schiffsmannschaft in Brand gesteckt und versank.

Malta, d. 23. August. Die türkischen Dampfanonenboote „Candia“ und „Painca“ sind gestern von hier nach Konstantinopel abgegangen. Sie führen Schießpulver als Ladung und sind bestimmt, dem „Retimo“ gegen den griechischen Dampfer „Arkadion“ und andere Blockadebrecher Beistand zu leisten. — Die „Sea Queen“ mit einer für die Insurgenten bestimmten Ladung Schießpulver hat, von London kommend, die Insel passiert.

Konstantinopel, d. 24. Aug. (Berl. Börs.-Z.) Der türkische Kreuzer „Nebdin“, welcher gestern hier eingelaufen ist, um erlittene Havarien auszubessern, berichtet, daß nach einem heftigen Kampfe mit dem griechischen Dampfer „Arkadion“ in den kreisförmigen Gewässern er den Leuten auf den Grund gebracht und mit großem Verluste zerstört habe. Alle aus Driest eingehenden Schiffe sind der Quarantaine unterworfen wegen der dort herrschenden Cholera.

London, d. 24. August. Nach Berichten aus New-Orleans herrschte daselbst sowie in Galveston das gelbe Fieber epidemisch.

Frankreich.

Paris, d. 23. August. Aus der salzburger „Entente“ (wir hätten beinahe geschrieben: Ente) ist nach und nach eine „Entente cordiale“ und laut der neuesten „France“ in Folge einer zweifelhafte Audienz, die Napoleon III. Herrn v. Beust bewilligte, eine Entente paritätis geworden; „beide Kaiser sind einig über alle europäischen Fragen“ — und wenn von bairischer Seite bloß der bekannte vorjährige Bundes-Fürst Prinz Karl in Salzburg erschien und Ludwig der Jüngere den Kaiser Napoleon nicht nach „Vertretungsgarant, einer Dittschast auf bairischem Gebiete“, abgeholt hat, um Böde auf der Regenalp zu schießen, so ist, wenigstens weiß die „France“ dies ganz bestimmt, „der preussische Einfluß, der in München überwiegend ist“, daran schuld. Uebrigens erfährt man aus der „France“, daß die Kaiserin Eugenie in Salzburg von einem leichten Unwohlsein heimgelacht, das jedoch bald wieder gehoben wurde. In Paris hat das Ausbleiben der Könige von Baiern und Württemberg auf die Franzosen Eindruck gemacht. „Süddeutschland wird niemals mit dem Auslande gemeinschaftliche Sache machen,

dies ist eines der Ergebnisse von Salzburg, und diese Erfahrung empfiehlt sich den Kaisern von Oesterreich und Frankreich; diese wissen nun, daß ein Krieg gegen Preußen ein Krieg gegen alle deutschen Stämme und Regierungen werden würde; wer Deutschland angreift, hat es mit ganz Deutschland zu thun. Es fragt sich nun, ob unter solchen Verhältnissen eine Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich ausreichen würde, um diesen deutschen Streitkräften die Spitze bieten zu können; ganz davon abgesehen, ob Frankreich die Rolle übernehmen kann, seine Grundsätze, die es bisher hoch gehalten, mit Füßen zu treten und eine Nation zu bekämpfen, weil diese der Stimme der Vaterlandsliebe Gehör gab und ihre Stelle unter den geeinten und unabhängigen Völkern in Anspruch nimmt!“ So wird der „Independance Belge“ aus Paris über die Lehren geschrieben, welche Salzburg den politischen Köpfen in Frankreich ertheilt hat.

Paris, d. 24. August. Die Feindseligkeiten sind eröffnet, und wir haben bereits einen Vorgeschmack dessen, was unser nach der Zusammenkunft von Salzburg wartet. „Presse“ und „France“ bringen beide Artikel über die politische Tragweite des Selbstthuns von Salzburg. Mit der Vergangenheit will Frankreich nachsichtig sein, doch wörsen Preußen sich eine neue Ueberschreitung der Mainlinie herausnimmt, so ist der Krieg da! Oesterreich theile über diesen Punkt die Ansichten Frankreichs. Ob man so gnädig sein wird, Preußen eine ausdrückliche neuerliche Bestätigung des Prager Vertrages zu erlassen, wird die Zukunft lehren. Die Zukunft wird auch darzutun haben, ob man in Berlin und in Petersburg so lange im Dunkeln über die Abmachungen von Salzburg zu bleiben wünscht, bis es Frankreich und Oesterreich gefüllt, das Dunkel aufzubrechen. Hier ist man vielmehr auf eine diplomatische Intervention der genannten Cabinetts gefaßt. Das Gerücht, der Kaiser werde in Alle einige Aufklärungen geben und einige den Freunden der activen Politik angenehme Andeutungen fallen lassen, verdient sehr der Bestätigung. Wenn es Frankreich und Oesterreich um ihre Friedensversicherungen noch Ernst sein sollte, so werden sie nicht wenig Mühe haben, den Glauben an dieselben zu stärken.

Spanien.

Privat-Nachrichten aus Spanien melden: Am 22. fand ein Gefecht zwischen der Bande von Roger Pierra und den regulären Truppen statt. Nach einem einstündigen Kampfe mußten die Liberalen Schutz auf französischem Gebiete suchen; 27 Insurgenten, darunter Pierra und seine Söhne, streckten die Waffen bei Puig de la Neige. Eine Abtheilung französischer Soldaten geleitete sie nach Ceret, wo sie in's Gefängniß geworfen wurden; am 23. sollten sie nach Perpignan abgeführt werden. — Der Ober-Commandant der Insurgenten in Catalonia hat folgende Proklamation erlassen:

Catalonier! Wir eröffnen heute den Feldzug mit dem magischen Rufe: Es lebe die Freiheit! Ein ähnlicher Ruf ertönt in diesem Augenblicke in Valencia, Aragonien und anderen Provinzen; und von allen Seiten stürzen sich die tapferen Spanier, die nicht einen Augenblick das sie unterdrückende Joch ertragen können, in den Kampf. Catalonier, zu den Waffen! Eure unangreifbaren Berge, der wilde Ruf Eurer Waldbäche machen Euch unbesiegt. Eine leichte Anstrengung Eurerseits, und der Sieg frönt so viele Opfer! Retten wir das Vaterland aus der Verkommenheit, in der es sich befindet. Catalonier! Es lebe die Freiheit! Es lebe die National-Souveränität!

Juan Contreras.

Sarragona wurde mit Sturm genommen. Der General Rouffet, der zuerst die Insurgenten befehligte, fiel auf der Brücke, worauf der General Condra den Oberbefehl übernahm. Die Belagerten verloren ihren Alcaden und sechs Offiziere. Nach der Einnahme der Stadt gingen drei Bataillone zu den Insurgenten über. Der Marshall Prim soll mit beträchtlichen Streitkräften auf dem Marsche gegen Madrid sein. Der General Contreras ist zuerst geschlagen worden, worauf er sich in das Aranthal zurückzog, um von dort gegen Girona zu operiren. Die Frau des Generals Prim befindet sich seit dem 8. oder 9. in Paris (sie wohnt Rue Denthidore 24). An demselben Tage, wo die Frau Prim dort eintraf, soll ihr Mann nach Spanien abgegangen sein. An anderen Berichten (die aber noch sehr der Bestätigung bedürfen) stehen jetzt fünf bis sechs namhafte Generale an der Spitze der Bewegung in Catalonia.

Die neuesten Nachrichten von der spanischen Grenze lauten der Insurrection ziemlich günstig. Aragonien, Catalonia und die baskischen Provinzen sollen dem Aufstande vollständig gewonnen sein und nur auf das Signal warten, um sich zu erheben. Bis jetzt ziehen sich die Insurgenten aber fast überall vor den Truppen zurück; es scheint, daß sie Befehl dazu haben, da sie sich erst verstärken sollen, ehe sie auf einen Kampf eingehen. Einige Gefechte haben aber doch stattgefunden. In einem derselben soll der General Manso de Junega, Neffe des Marschalls Narvaez, getödtet worden sein. Die Truppen fangen an, zu den Insurgenten überzugehen. In Sarragona sollen vier Bataillone übergegangen sein, und ihr Chef, General Concha, sich in den Händen der Liberalen befinden. Prim hat in der Nacht vom 17. auf den 18. die spanische Grenze überschritten. Derselbe war am 17. in Bagneres de Luchon angekommen, hatte dort bei einem angesehenen Manne dinirt und war des Abends nach der Grenze gefahren. Kaum auf spanischem Boden angekommen, entledigte er sich seines Mantels, der seine Uniform und Waffen verbergte. Der Ort, wo er die Grenze überschritt, heißt Bozas.

Orientalische Angelegenheiten.

Die türkische Regierung fährt in ihren Siegesberichten aus Kreta fort. Neuerlich wird aus dieser Quelle die Einnahme von Dmalos durch die türkischen Truppen bestätigt. Mit der Nachricht von einer Einladung des Kaisers von Rußland durch den Sultan nach Konstan-

tinopol hatte sich übrigens die „Turque“ übereilt. Das officiöse Blatt muß dieselbe jetzt selbst für „ungenau“ erklären.

Vermischtes.

Zwickau, d. 22. August. Nach einem heute bei der königlichen Kreisdirection eingegangenen Gendamerierapporte sind bei dem Brande von Johannegeorgsstadt leider 8 Personen um's Leben gekommen, darunter 2 Kinder im Alter von 4 und 12 Jahren und 6 Erwachsene. Elf Personen befinden sich in Folge der erlittenen Brandwunden und Verletzungen in Behandlung. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird in demselben Rapporte auf 287 und die der stehen gebliebenen auf 101, einschließlich von 2 Scheunen, angegeben. Die erhaltenen sind jedoch fast lauter kleine Häuser. Mit dem Bau von Baracken ist bereits begonnen worden. Die Zufuhr von Lebensmitteln soll zwar groß, aber immer noch nicht hinreichend sein. Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in dem Hause des Tischlers G. Schäfer, welcher selbst gefänglich eingezogen worden ist; es hat sich aber heraus gestellt, daß auf dessen Heuboden sich das frische Heu und Stummel selbst entzündet hat, und der Genannte ist daher bereits wieder auf freien Fuß gestellt worden. — Den „Dresdner Nachrichten“ wird folgende Scene geschildert: Der Thürmer auf hohem Thurme hatte Sturm geläutet; als die Gefahr näher kam, packte er seine Habelschleiten, um sie mit seiner Frau hinunterzuschaffen, zwei Kinder verriegelten weiter das Geschäft des Stürmens. Da saßte die Gluth den Thurm; man sieht die Kinder oben, doch niemand kann hinauf, die Kinder nicht herunter, und Vater und Mutter müssen ihre Kinder verbrennen sehen! Der Vater ist der Stadtmusikus Scheffler.

— Blumenthal. Das Barkschiff „Welf“ wird wahrscheinlich verloren sein, da nach seinem Abgange von New-York bereits mehr als 300 Tage verstrichen sind, ohne daß irgend eine Nachricht über den Verbleib des Schiffes eingetroffen ist. Führer desselben ist oder war Capitän Köncke aus Vegesack. Als ein höchst merkwürdiges Zusammenreffen mag erwähnt werden, daß das Dampfschiff „Welf“, welches die v. d. Decken'sche Expedition ins Innere von Afrika begleitete, vor ungefähr Jahresfrist gleichfalls zu Grunde ging.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 19. August.

1. Der Etat der Arbeits-Ansicht pro 1868 liegt zur Feststellung vor, derselbe ergiebt: Einnahme: Tit. I. Arbeitsverdienst 373 Thlr., Tit. II. Abfälle und Dinger 106 Thlr., Tit. III. Ueberfluß aus dem Betriebswesen 7 Thlr., Tit. IV. Insgesamt 7 Thlr., Tit. V. Zuschuß aus der Kämmerlei 3331 Thlr., Summa 3824 Thlr. Ausgabe: Tit. I. Verbindungen und Löhne 400 Thlr., Tit. II. Bauausbesserungen 8 Thlr., Tit. III. Unterhaltung des Grundbesitzes 68 Thlr., Tit. IV. Unterhaltung der Fänelerei 1140 Thlr., Tit. V. Unterhaltung der Utensilien 204 Thlr., Tit. VI. Reinigung der Feste 2 Thlr., Tit. VII. Brennen und Erleuchtungs-material 120 Thlr., Tit. VIII. Reinigung der Communalstellen 1889 Thlr., Tit. IX. Insgesamt 30 Thlr., Summa 3824 Thlr. — Die Versammlung stellt den Etat mit der Maßgabe fest, daß bei Tit. IV. noch 3 Thlr. Extraverpflügung unter A. aufgenommen wird.

2. Für theilweise Abdeckung der Umfassungsmauer des Stadtpostsafters mit einer Cementmauer und Herstellung der schadhaften Stellen der Mauer, beantragt der Magistrat die Bewilligung der veranschlagten Kosten mit 60 Thlr. — Die Versammlung bewilligt diesen Betrag und ersucht den Magistrat, die Arbeiten auf Submission zu vergeben.

3. Der Magistrat theilt die Resultate der Verhandlungen wegen Beschaffung eines neuen Friedhofes mit, entscheidet sich, da ein geeignetes Terrain, welches zu gleich den ber. Stadtheilen näher läge als der Friedhof vor dem Sektulthore, an der Südseite der Stadt nicht zu finden ist, für die Erweiterung des letzteren, durch Verlegung des Exercierplatzes, am 24. Morgen 86 □ Ruthen und beantragt die Bewilligung der hierzu erforderlichen Summe von 24,591 Thlr. — Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats unter der Voraussetzung bei, daß die Summe von 24,591 Thlr. nicht überschritten wird.

4. Unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 25. März c., wonach zur Deckung der Zinsen und Amortisationsraten der neuen Anleihe die Ueberflüsse aus dem Betriebe der Gasanstalt auf Grund eines für die letztere alljährlich aufzustellenden Etats bestimmt worden sind, beantragt der Magistrat nach desfalliger Verhandlung mit dem Curatorium der Gasanstalt, unter Abänderung jenes Beschlusses zu beschließen: a. daß die Gasanstalt für die nächsten drei Betriebsjahre vom 1. Juli c. ab von Auffüllung eines Etats entbunden bleibe, einen solchen aber spätestens zum Mal 1870 vorzulegen habe, b. daß für die 3 Betriebsjahre vom 1. Juli c. ab der an die Stadtkasse für Deckung der Zinsen und Amortisationsraten der neuen Anleihe abzuführende Betrag dergestalt normirt werde, daß vom Reingewinn der 3 vorhergehenden Jahre nach Abzug der planmäßigen Amortisationsraten der Gasanleihe 20% zur Bildung eines Reservefonds abgesetzt werden; c. daß der so ermittelte Ueberfluß an die Stadtkasse in halbjährlichen Beträgen zum 1. April und 1. October jedes Jahres eingezahlt, resp. bis zu diesen Terminen zwischen beiden Abrechnungen gehalten werde; d. daß die in den 3 Betriebsjahren vom 1. Juli c. ab vorzulegenden, zur Bildung eines Reservefonds bestimmten Ueberflüsse der Gasanstalt in Höhe von 20%, des ad b. gedachten Reingewinns in Obligationen der Anleihe von 1867 jenseit angelegt werden, und daß es zur Veranlagung des Reservefonds der Zustimmung beider künftigen Behörden bedarf. — Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden, da a. jedoch mit der Maßgabe, daß der Reingewinn von 20% nicht bethriftlich in Obligationen der Anleihe von 1867 zum Reservefonds angelegt, sondern dem Curatorium der Gasanstalt die nähere Bestimmung darüber überlassen bleibe.

5. Die im Bauplatz pro 1867 ausgeworfenen 200 Thlr. für Reparaturen an den blauen Thürmen haben sich zur vollständigen Wiederherstellung der schadhaften Mauern als unzureichend ergeben. — Auf Grund des Gutachtens der Baucommission und da der gu. Bau sich nicht veranschlagen läßt, vielmehr auf Rechnung ausgeführt werden muß, beantragt der Magistrat zur Weiterführung der gu. Herstellungen die Bewilligung eines ferneren Betrages von 400 Thlr. — Die Versammlung läßt diese Summe für ihn hoch und bewilligt zur weitem Ausführung der Reparaturen 300 Thlr.

6. Die geschehene Durchführung der Straße nach der Lucke durch den Hof der Arbeitsanstalt bedingt die Regulirung und Umfassung des Hofes drittelten, sowie die entsprechende Anlage eines Einfahrtshores. Auf Grund des Gutachtens der Baucommission über die desfalls erforderlichen Ausführungen und in Folge Antrags des Magistrats, bewilligt die Versammlung die anschlagemäßigen Kosten derselben mit 198 Thlr.

7. Auf Grund des Gutachtens der Baucommission über die Regulirung der Bürgersteige am Weidenlaue, Unterführung der Mauern an der nördlichen Seite dieser Straße und Veränderung der Eingänge zu den dortigen Grundstücken der Anwohner, beantragt der Magistrat die Bewilligung der veranschlagten Kosten der desfalligen Ausführungen mit 116 Thlr. — Die Bewilligung geschieht.

Versammlung

zur Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl im Saale des Herrn Ratsh in Limmendorf

Mittwoch den 28. August Abends 8 Uhr.

Tagesordnung. Vortrag: Die Verfassung des Norddeutschen Bundes, ihre Bedeutung für die freirechtliche Einigung und die materielle Wohlfahrt der deutschen Nation; die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller liberalen Fractionen.

Das Comité der vereinigten liberalen Parteien für Halle und Saalkreis.

Meteorologische Beobachtungen.

25. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,84 Bar. L.	334,71 Bar. L.	334,50 Bar. L.	334,86 Bar. L.
Winddruck	4,98 Bar. L.	4,49 Bar. L.	4,98 Bar. L.	4,81 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pCt.	41 pCt.	67 pCt.	66 pCt.
Luftwärme	11,8 C. Rm.	20,7 C. Rm.	15,6 C. Rm.	16,0 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. August.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Charakterist.
Stunde.	Par. Lin.	Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg 339,5	12,0	W., l. schwach.	trübe.
6	Berlin 337,8	11,9	NO., schwach.	ganz trübe.
7	Zürich 334,7	11,6	O., schwach.	besser.
7	Haparanda (in Schweden) 337,9	9,6	SW., schwach.	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. August. Die besseren Pariser Courie blieben ohne Einfluß auf die heutige Fonds- und Actienbörse, da ihnen schlechtere Wiener Nachrichten gegenüber standen. Die Börse begann daher matter und wenn sie sich später besserte, erreichten die Courie doch nicht wieder den gefürzten Standpunkt. Das Geschäft war gering, nur Franzosen und Lombarden wurden Anfangs etwas mehr gehandelt als gestern. Am meisten bestimmten die aus Salzburg vorliegenden Nachrichten, welche die Speculation zurückhielt. Einnehmen waren stiller und mehr offerirt, namentlich die Schwereitigkeit der Realisation das Angebot nicht noch stärker werden ließ. Karlsruher Wiener waren zwar noch beliebt, aber nicht so sehr als gestern. Italiener, Russen, Amerikaner wenig verändert, bei schwachem Verkehr; ebenso russische Bonds. — Wechsel still und fest. — Rumänische Anleihe 50%, Brief.

Magdeburger Börse vom 24. August. Amsterdam kurz: Licht 143 1/2, Gd. Frankfurt kurze 2 Monat 86, 24 Gd. Preussische Friedeobst 9 113 1/2, Gd. — Vereingte Dampfschiff-Prioritäts-Aktien (Zinsfuß 5%) 101 Pf. Magdeburg; Königsberger Aktien Lit. A. 4%, 25 1/2, Pf. do. Lit. B. 4%, 90 Pf. Magdeburg; Hallescher Prioritäts-Aktien 4%, 94 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4%, 780 Pf. do. Rückversicherungs-Aktien 5%, 132 Pf. do. Lebensversicherungs-Aktien 6%, 98 Pf. do. Privatbank-Aktien 4%, 90 Pf. do. Staatsobligationen 4 1/2%, 97 Pf. Allgem. Gas-Anstalt 4%, 89 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. August. Weizen 82—78 p. Roggen — p. Chwallier Gerste 5 1/2—48 p. r. Scheffel 72 p. Hafer — p. Barockschrot 8000 p. Gersten, loco ohne Faß — p.

Korbwaren, d. 24. August. Weizen 2 p 20 p bis 3 p 5 p. Roggen 2 p 2 1/2 p bis 2 p 17 1/2 p. Gerste 1 p 30 p bis 2 p — p. Hafer 1 p 7 1/2 p bis 1 p 12 1/2 p. Röhrlin, pr. Ctr. 13 1/2 p. Leinöl, pr. Ctr. 14 1/2 p bis 3 p 17 1/2 p. Duedlinburg, d. 23. August. Weizen der Scheffel a 85 p bis 2 p 25 p bis 3 p 17 1/2 p. Roggen der Scheffel a 84 p bis 2 p 21 p bis 2 p 25 p. Gerste der Scheffel a 70 p bis 1 p 20 p bis 2 p 11 p. Hafer der Scheffel a 50 p bis 1 p 7 1/2 p bis 1 p 20 p. Röhrlin, pr. Ctr. a 19—24 p. Raff. Röhrlin, pr. Ctr. a 13 1/2—14 p. Röhrlin, pr. Ctr. a 13—13 1/2 p. Leinöl, pr. Ctr. a 15 p.

Stetens der Leipziger Producten-Börse am 24. August notierte Preise a für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit daranreicht beigefügtem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionaire. Weizen, 198 p. braun, loco: nach Qual. alter 6 1/2—6 p. Pf., neuer 6—6 1/2 p. Pf., 5 p. Gd. (nach Qual. alter 78—82 p. Pf., neuer 72—76 p. Pf., 70 p. Gd.) Roggen, 158 p. loco: nach Qual. 4 1/2—5 1/2 p. Pf., 5 p. Gd. 4 1/2—4 p. Gd. (nach Qual. 58—61 p. Pf., 57—58 p. Gd.); pr. August, September 59 p. Pf.; pr. September, October 57 p. Pf.; pr. April, Mai L. T. 58 p. Pf. Gerste, 138 p. loco: nach Qual. 3 1/2—3 1/2 p. Pf., 3 1/2 p. Gd. (nach Qual. 41—43 p. Pf., 40 p. Gd.) Hafer, 98 p. loco: überh. nach Qual. 2 1/2—2 p. Pf., neuer 2 1/2 p. Pf., 2 1/2 p. Gd. überh. nach Qual. 29—34 p. Pf., neuer 28 p. Pf., 27 p. Gd.) Erbsen, 178 p. loco: feine Kochwaare 6 p. Pf., (72 p. Pf.) Wapp, 148 p. loco: 6 1/2—6 1/2 p. Gd. (75—80 p. Gd.) Röhrlin, loco: 11 1/2 p. Pf.; pr. August, September u. pr. September, October 11 1/2 p. Pf. Leinöl, loco: 14 1/2 p. Pf. Röhrlin, loco: 20 p. Pf. Spiritus, loco: 23 1/2 p. Pf. 23 p. Gd.

Köpenick, d. 24. August. Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umlas. Mittlerer Markt. Widdling Amerikanische 10 1/2, middling Orleans 11, fair Dholack 7 1/2, good middling fair Dholack 7 1/2, Bengal 6 1/2, good fair Bengal 6 1/2, Smyrna 7 1/2, Demra 7 1/2, a 7 1/2.

Wasserstand der Elbe bei Halle am 25. August Abends am Unterpfeil 5 Fuß 2 Zoll, am 26. August Morgens 5 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. August am neuen Pegel: 2 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 24. August Morgens 2 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. August 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 23. August verließen die Schleuse zu Bern u. s. a. A. u. r. d. t.: Florstedt, leer, v. Magdeburg n. Altsleben. — Göbber, Schmeffel, v. Hamburg n. Trotha. — Sonnenmühl, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Sölger, Braunkohlen, v. Labdorf n. Gönitz. — Niedermärkt: Frige, leer, v. Altsleben n. Breitenbagen.

Gebauer-Schneischke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

— Warburg. (Westfalen.) Ein beklagenswerthes Mißgeschick betrifft in der That diejenigen, welche, wohlhabend als den jüngstvergangenen Kriegen, wo der Tod in taufendfacher Gestalt sie bedrohte, zurückgekehrt, in der Heimath einem jähen und grauamen Unglück zum Opfer fallen. Das ist, wie schon an manchen andern Orten, am 15. d. M. auch hier geschehen und zwar unter Verhältnissen, welche die ganze Stadt und Umgegend in die größte Aufregung versetzt haben. Der hiesige practische Arzt, Dr. med. Carl Dammann, welcher im schleswig-holsteinischen Kriege als Assistenzarzt und im österreichisch-preussischen als Stabsarzt mit der größten Pflanzwilligkeit, befehl von Dienst- und Liebesfeier, bestrbt gewesen ist, in Lazarethen und auf den Schlachtfeldern den Verwundeten und Kranken zu helfen, ist am genannten Tage beim Baden in der Diemel nur wenige Schritte vom Ufer ertrunken. In Gesellschaft von drei jungen Leuten, darunter ein Bruder von ihm, geht er am Nachmittag 1/6 Uhr in der heitersten Stimmung zum Bade. Im Begriff schon aus dem Wasser zu gehen sehen die Drei, wie der Dr. Dammann plötzlich unter sinkt. Höchst wahrscheinlich hat er auf einer Sandbank gestanden, die vom Wasser tief unterwühlt, unter seiner Last zusammengebrochen ist. Als er nach zwei Minuten an derselben Stelle wieder zum Vorschein kommt, eilen seine Bekannten und der Bruder zu ihm; zweie reißt er mit sich in die Tiefe, doch sie sind nicht vermögend ihn hinaufzuziehen. Zum zweiten Male aufgetaucht, bringen sie ihn zwar ans Land — aber vollständig leblos. Alle erdenklichen Wiederbelebungsvoruche haben keinen Erfolg. Das kuckische Wasser hat ein Leben ausgelöscht, dessen Verlust eine hinterlassene junge Wittwe mit einem 1 1/2 jährigen Söhnlein auf das Tiefste bejammert. Eine unüberschaubare Menschenmenge gab ihm das letzte Geleit und beklagte dadurch auf andere Weise ihre Theilnahme an dem beklagenswerthen Schicksale eines noch in der Blüthe der Jahre stehenden, lebendigen, freundlichen und gewandten Arztes.

— Die „Schleifische Ztg.“ meldet amtlich den Wiederausbruch der Cholera auch in Breslau. Vom 27. Juli, an welchem Tage der erste Fall constatirt wurde, bis zum 24. Aug. c., sind 97 Erkrankungs- und 69 Todesfälle angemeldet. Hohe Zeit wird es, daß in allen größeren Städten unverzüglich nach dem Beispiele von Berlin, Leipzig u. f. w. mit der zwangswelken Desinfection vorgegangen wird!

— In Leipzig starb am 22. Rudolf Weigel, Chef der unter der Firma seines Namens bestehenden berühmten Kunsthanblung.

Nachrichten aus Halle.

26. August.

— Heute beging der Kgl. an der Neumarktkirche und Lehrer an der städtischen Volksschule E. D. Kayser unter vielseitiger Theilnahme die Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums. Seitens des Magistrats wurde dem Jubilar im Saale des Volkshausgebäudes, wo sich die Lehrer versammelt, durch den Bürgermeister Kummel ein Ehrengeschenk übergeben. Superintendent D. Franke überreichte dem Gefeierten im Auftrag der Königl. Regierung zu Merseburg den Hohenzollern-Orden, die Lehrer widmeten demselben eine geschmackvoll gebundene Adresse nebst einer Prachtbibel und einem silbernen Pokal, und die anwesenden Schüler schmückten ihren Lehrer mit einem Lorbeerkränze. Ein Festmahl am heutigen Abend wird die seltene Feier beschließen.

Petroleum.

Neu-York, d. 22. August. Raff. in Philadelphia 27 1/2 c. Eine Depesche vom 23. Aug. 27 1/2 c.
 London, d. 22. August. Raffinirtes 3s. 6—8d. (ist jedenfalls ein Druckfehler für 1sh. 6—8d. p. Gallon.)
 Cettin, d. 23. August. Wenig verändert; was von guter Waare à 6 1/2—1/2 Schlr. vorhan, fand schon Nehmer und die Stimmung hat sich ferner befestigt. Die etwas matten amerikanischen Notierungen gehen bei den gestiegenen Frachten und Ausrüstungsprämien noch keine Rechnung nach den europäischen Märkten an, es sind in Bremen 8000 Fas in Antwerpen 16000 Fas p. Heft für amerik. asiatische Rechnung gekauft. Unter Was bleibt noch verhältnismäßig der billige Bestand am 1. Januar c. 6000 Fas
 Zufuhr p. Bahn 1. Jan. bis 23. Aug. 1405
 seewärts 14883
 21788 Fas
 Abzug 1. Jan. bis 23. August 13028
 Bestand p. 23. August 8760 Fas.
 Ermärkte Zufuhren
 von Neu-York u. Philadelphia, schwimmend 19259
 Bremen, Antwerpen u. f. w. ca. 6000
 Total 34019 Fas.

Die Furcht vor der Lagerung ist größtentheils beseitigt, da für ausreichende und passende Lagerräume gesorgt und die Letztere in solchen, wie die diesjährigen Sommerlager gezeigt haben, nur mit 1—1 1/2 % zu veranschlagen ist. Der Konsum wird jedenfalls durch die ungewöhnlich billigen Preise (6 1/2 Schlr. gegen 10 1/2 Schlr. im vorigen Jahre und bis 10 1/2 Schlr. im Herbst 1865) ganz bedeutend gehiebert werden.

Hamburg, d. 23. August. Wochenumsätze von geringer Bedeutung, 1457 Barrels; Worrath 58355 Barrels. Loco milig zu Notierung zu kaufen, Termine mehr angeboten. Notierungen Loco-Contract 11 1/2—11 1/4, Stand. Whita 12 1/2—12 1/4, Prima weiß 13—12 1/2, v. Sept. 11 1/2, v. Oct. 11 1/4, v. Jan. 11 1/4, v. April 1868 11 1/2, v. Stand. Wh. p. Sept. 12 1/2, v. Oct. 12 1/4, v. Jan. 12 1/4, v. April 12 1/2.

Antwerpen, d. 22. August. Disp. Waare. Type blanc 43—44, auf Lief. v. Aug. 43—44, v. Sept. 43 1/2—44, v. Oct. 43, 44 fs.
 Antwerpen, d. 24. August. Type weiß, fill, 43 1/2 fs. p. 100 S.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 24. August. (E. Musmann.) Rohzucker. Im Laufe der Woche war der Verkehr etwas lebhafter, es wurden verschiedene Posten Nachprodukte zum Export und mehrere Refraktorien erster Produkte von inländischen Raffinieren gekauft. Im Ganzen wurden ca. 20,000 Ctr. umgesetzt und ist in den

Preisen keine Aenderung von Belang eingetreten. Die ganzen Vorräthe in erster Hand belaufen sich jetzt höchstens nur noch auf ca. 60,000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Die Stille im Geschäft in raffinirtem Zuckern ist auch in dieser Woche nicht vom Markt gewichen. Bei schwachem Verkehr war die Preise für seine Raffinaden nur schwer zu halten, dagegen haben sich die Preise für Brod- und gemahlene Melis und Farine gut behauptet.

Syrup loco und auf Termine 41—40 1/2 p. Ctr. exclusive Doms.		Rohzucker, centrif. 1. Pr. 11 1/2—11 1/4.	
Raffinade, incl. Fas 14 1/2—14 1/4.	ditto, weiß 11—10 1/2.	ditto, blond 10 1/2—10 1/2.	ditto, hellgelbmittel 10 1/2—10.
excl. Fas 13 1/2—13 1/4.	ditto, gelbdunkel 9 1/2—9 1/4.	ditto, gelbdunkel 9 1/2—9 1/4.	ditto, centrif. 9 1/2—8.
ditto, mittel, do. do. 13 1/2—13 1/4.			
ditto, ordinar, do. do. 13 1/2—13 1/4.			
Gen. Raffinade, incl. Fas 14 1/4—13 3/4.			
Gen. Melis, do. do. 13 1/4—12.			

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 27. August:

- Marin-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cons-Not.).
- Städtisches Leibhaus: Expositionsstunden Nm. 7—1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlam 10 a.
- Spaz. u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Verdr. 13.
- Polymathischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.
- Berein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Wüchener Braubaus gr. Ulrichstr. 49.
- Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Fronberg“.
- Hall. Volkshaus: Ab. 7 Abends 8 Uhr im Hall. Volkshaus.
- Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal: Reich ehmliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 6 U. 10 M. Nm. (C), 6 U. 30 M. Nm. (G).
 Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 36 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 20 M. Nm. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 44 M. Nm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 7 U. 34 M. Nm. (P bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 15 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P bis Gotha), 11 U. 8 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Ebbesb. 3 1/2 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm. — Köpken 1 U. Nm. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 24. bis 26. August.
Kronprinz. Hr. Kammerh. u. Rittergutsbes. v. Kronig a. Wollis. Hr. Hauptm. v. Preen a. Wismar. Die Hrn. Kauf. Kehlmann a. Heme, Müller a. Zwickau, Schrod a. Bremen, Becker a. Paris, Stern a. Berlin, Marx u. Landfried a. Heidelberg, Horwik a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Goldarbeit. Rielbeck a. Berlin. Hr. Reg. Rath Wetterling a. Hannover. Hr. Rent. Hildebrandt a. Dresden. Hr. Sind. phil. Newber a. Wöfen. Die Hrn. Fabrik. Wunderlich a. Schlesien u. Kiefling a. Cöln. Die Hrn. Kauf. Brens a. Leipzig, Bachmann a. Gremnach, Wuffe a. Braunschweig, Häßlich a. Chemnitz, Malchhofer a. Hirschheim.
Goldner Ring. Hr. Landwirth Haring a. Gröbzig. Die Hrn. Fabrik. Schlemmer a. Prag u. Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hellmann a. München, Noack a. Kassel, Springer a. Düsseldorf.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Stein a. Goldin, Sauer a. Prag, Kind a. Weifen. Hr. Rechtsanw. Vult a. Dresden. Die Hrn. Rent. Edmarz a. Danzig, Ludecke u. Heinrich a. Klein. Hr. Insb. Luge a. Schnebeck. Hr. Leberdr. Wibau m. Fam. a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Geh. Rath v. Dettenborn m. Fam. a. Ansbach. Hr. Rent. Planquart a. Paris. Hr. Mertens m. Gem. a. Edinburg. Hr. Reg. Rath v. Hellmolde a. Magdeburg. Hr. Landrath v. Davier a. Nordhausen. Hr. Ser. Dir. Hesse a. Habschwerdt. Hr. Pastor Wagner a. Kleinvertheim. Hr. Confil. Rath Nadecke m. Frau a. Wernigerode. Hr. Reg. Rath Redlich a. Dessau. Hr. Stadger. Rath a. D. Parisius a. Berlin. Freih. v. Münch a. Württemberg. Hr. Dr. Scheerer a. Augsburg. Hr. Ser. Rath Koch a. Esleben. Die Hrn. Kauf. Frig a. Stuttgart, Koch a. Erfurt, Friedländer u. Livert a. Hamburg, Bloch a. Mainz, Hermann a. Berlin, Broje a. Mecklenburg-Schwerin, Deutsch a. Elberfeld, Seemann a. Havelberg, Burchardt a. Cöln.
Mente's Hôtel. Frau Gräfin v. Borke a. Berlin. Frau v. Wilke a. Dombromka. Hr. Hauptm. Herrmann m. Frau a. Neu-Ruppin. Die Hrn. Kauf. Weigel a. Mainz, Fenge, Funtke u. Fink a. Berlin, Weid a. Nordhausen, Flecker a. Dresden, Brandner a. Gröfenhainchen, Kust a. Leer, Schmidt a. Cöln.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 26. August. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 50 Min. Nachm.)
Spicitus. Tendenz: animirt. Loco 23 1/2. August/September 22. September/October 21 1/2. November/December 17 1/2. Oct.
Roggen. Tendenz: still. Loco 61 1/2, 63 3/4. August 62 1/2. September/October 57 1/4.
Rüßl. Tendenz: flau. Loco 11 1/2. September/October 11 1/2. November/December 11 1/4.
Fondsborse: matt.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.
 (Durch Heeren Robert Rhens.)
 Aufgegeben in Berlin am 26. Aug. 2 Uhr 28 Min. Nachm.
 Inländische Fonds. 5 % Pr. Staatsanleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 97 1/2, 4 % do. 90 1/2, 3 1/2 % Staatsanleihe 85 1/2, 4 1/2 % Hypotheken-Certificat 101 1/2.
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 67 1/2, 64er Loose 42 1/2, Russische 60er Prämienanleihe 93 1/2, Italienische Anleihe 49 1/2, Americ. Anleihe 77 1/2.
 Deffer. Credit-Actien 72 1/4.
 Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Mastich 33 1/2, Altona-Kiel 129, Berglich-Märkische 142 1/2, Berlin-Anhalt 217 1/2, Berlin-Bresl. 69 1/2, Berlin-Potsd. 213 1/2, Berlin-Cettin 137, Breslau-Schwednitz 134, Cöln-Minden 139, Cöln-Dierberg 67 1/2, Magdeburg-Halberstadt 135, Magdeb. Halberst. Stamm, Prior. 74 1/2, Nordbahn 92, Oesterreichische 131 1/2, Deutscher. Franzosen 128 1/2, Deffer. Lombarden 100 1/2, Rheinische 116, Rhein-Nabe 28, Thüringer 127 1/2, Warschau-Wien 61 1/2.
 Banken. Preuss. Hyp. Actien 108 1/2, Wechsel-Cours. Kurs Wien 81 1/2.
 Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das im Wolmirstebter Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg, und zwar 1 Meile von Wolmirsteb, 1 Meile von Burg und 2 1/2 Meilen von Magdeburg belegene königliche Hausfideicommissgut **Heinrichsberg**, enthaltend:

an Hof- und Baustellen 8 Mrg. 142 □ Rth.,		
= Gärten	6	35
= Aedern	1331	111
= Wiesen	269	26
= Aengern	537	33
= Deichwällen	69	93
= Schiffsfluten	21	140

zusammen 2244 Mrg. 40 □ Rth., soll von Johanns 1868 auf achtzehn Jahre bis Johanns 1886 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag den 30. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungszimmer, Breitestraße Nr. 35, anberaumt, zu welchem wir qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß das Pachtgeld- Minimum auf Zehntausend Thaler festgesetzt ist. Pachtbewerber haben sich möglichst vor dem Termine, spätestens aber in demselben, bei unserm Commissarius, dem Hofkammer-Rath von **Leutze**, über den Besitz eines eigenen disponiblen Vermögens von mindestens Fünf und Vierzig Tausend Thalern, sowie über ihre landwirtschaftliche Ausbildung auszuweisen. Die Verpachtungs- und Licitationsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift erteilen, können in unserer Registratur während der Dienststunden, sowie auf dem königlichen Hausfideicommissamte Niegrüpp bei Burg eingesehen werden.

Berlin, den 28. Juni 1867.

Königliche Hofkammer der Königl. Familiengüter.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
den 23. Juli 1867.

Die zur Konfirmations des verstorbenen Ziegeleibesizers **August Louis Kefse** von Halle gehörigen Grundstücke nebst Ziegelei, bestehend aus:

- den in der Klausthorvorstadt von Halle sub No. 8 und 9 belegenen, Vol. I. No. 34 a dasigen Hypothekenbuchs eingetragenen 2 Wohnhäusern, 1 Speicher- u. Wohngebäude, 1 Seiten- und 2 Schuppengebäuden, Schweinestall, 3 Bretterschuppen nebst Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör, tarirt 18,310 Th. 28 Apr. 2 A
- der Ziegeleianlage, enthaltend: 1 doppelten Ziegelbrennofen, 1 Brennhaus nebst Anbau, 4 Ziegel-, Streich- und Kroden-Scheunen, 1 Schuppen nebst dem dazu gehörigen 2 Morgen großen Bauplatz, einen zweiten Brennofen, 2 ausgebohrte Döfens u. s. w. tarirt 5003
- dem in der Flur Nietleben belegenen, Vol. II. No. 94 im dasigen Flur-Hypothekenbuche eingetragenen Planstück Nr. 136 a von 1 Morgen 5 □ Ruthen in den Kagen-Grundwiesen, tarirt 52

Zusammen 23,770 Th. 23 Apr. 2 A laut der nebst Hypothekenschein im Gerichtszimmer Nr. 24 einzufühenden Taxe, sollen in dem auf

den 12 März 1868

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor **Ubbe**, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termin subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die angeblich verstorbene, als Realgläubigerin eingetragene Wittwe **Christiane Hesse** geb. **Hohelt** aus Halle resp. deren Erben, sowie die Wittwe **Werther**, **Louise Wilhelmine Charlotte Pauline** geb. **Borsdorf** resp. deren Erben, werden zu dem Licitationstermine hiermit öffentlich vorgeladen.

Guts-Verpachtung.

Das der Stadtcommune **Leuban** gehörige, in unmittelbarer Nähe der Stadt (Knotenpunkt der Eisenbahn) belegene sogenannte Steinvorwerk mit einem Areal von circa 430 Morgen wird zum 1. Juli 1868 pachtilos, und soll von da ab anderweit auf 12 Jahre im Wege des Meistgebotes verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Geboten haben wir einen Termin auf

den 28. September er.

Vormittags 9 Uhr

im magistratwärlischen Sitzungszimmer (im Rathhause 1 Treppe hoch) anberaumt, zu welchem mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur einzusehen sind, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Leuban, den 22. August 1867.

Der Magistrat.
Walbe.

Auction.

Freitag, den 30. August e., von Nachmittags 1 Uhr ab, versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (**Nosenbaum**): einige Möbel, darunter 1 Schreib- tisch mit Aufsatz, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirthschaftsgeräth; ferner: ca. 2000 Fl. Weiß- u. Rothwein, Rum, Champagner- Ma- wein, Cognac, 1 Partie Cigaren u. dgl. m.

W. Gifte, Auctions-Commissar.

Der Verkauf des alten Schulhauses zu **SöU-** me ist wegen der Wahl aufgehoben, und findet erst **Montag den 2. September Nachmittags 3 Uhr** statt.

Die Ortsbehörde.

Buchbach.

500 Th. sind gegen sichere Hypothek auszu- leihen.
Seeligmüller, Justiz-Rath.

Wiesenverpachtung.

Die in **Lößener Flur** belegenen zweischür- rigen Pflanzwiesen, ca. 66 Morgen, sollen in Par- zellen von zwei bis drei Morgen, nach Befin- den im Ganzen, vom 1. October er. ab auf drei, resp. sechs Jahre am

Montag den 2. September er.

Nachmittags 3 Uhr

im Schenkhause zu **Lößen** verpachtet werden.
Merseburg, den 23. August 1867.

Der Justiz-Rath
Hunger.

Verkauf oder Verpachtung einer Bierbrauerei.

Die mir gehörige hiesige ehemalige Stadtbrau- rei, in welcher seit längeren Jahren ein umfang- reiches Geschäft in ober- und untergährigen Bie- ren betrieben worden ist, bin ich genehmen un- ter besonders günstigen Bedingungen zu ver- kaufen oder zu verpachten, event. kann auch auf Wunsch ein zusammenh. Plan von 6 Morgen Wiese u. 24 Morg. Acker in hiesiger Aue käuf- lich mit erworben werden. Kauf- und Pacht- gebote sind bis 1. Sept. c. franco an mich ab- zugeben. Zur Uebernahme der Brauerei sind ca. 5000 Th. erforderlich.

Wiehe in Thüringen, im Juli 1867.

H. Zangemeister.

Cement, Dachpappe, Mauersteine
billigt bei
H. Görlitz,
Magdeburger Chaussee 13b.

Laden-Vermiethung.

Moriz-Zwinger Nr. 1 ist der Laden (früher von Herrn Kaufmann **Grüneberg** benutzt) nebst Keller und Niederlage zu vermieten. Aus- kunft bei **Gebert**, Rathhausgasse 13, 2. Tr.

Das Parterre eines vor der Stadt gelegenen Hauses ist zusammen oder getrennt zu vermie- then. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Ex- peditio d. Stg.

Eine freundliche, geräumige Familien-Hofwoh- nung, gr. Steinstr. 17, pr. October zu vermie- then; daselbst auch eine große Niederlage sofort abzugeben. Näheres Königsstr. 26, 1 Treppe.

Im verschl. Hause **Merseb. Chaussee** Nr. 13 ist eine Parterre belegene Wohnung von 3 St., Küche, Mädchen- u. Speisek., Keller, Holzgel., Boden, gem. Waschhaus u. Trockenboden zum 1. October d. J. zu verm. Die Wohn- u. herrschaftl. eingericht. und befindet sich gutes Trinkwasser auf dem Hofe. Näheres daselbst.

Ein stud. phil., der auch in den Ansprache- gründen der französischen und englischen Sprache unterrichten kann, sucht sogleich oder zum 1. October in Halle ein Hauslehrerstelle. Gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen mehrerer Profes- soren stehen ihm zur Seite. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Frankfurter Stadt-Lotterie, Haupttreffer: fl. 200,000 — fl. 100,000 u.

Die Ziehung 6r Classe findet am

1. September d. J.

statt; die darauf folgende Schluss- und Haupt- Ziehung 6r Classe beginnt am 5. October und endigt am 28. October d. J.

Original-Loose

für die vollständige Ziehung empfehlen wir à 52 Th.; Halbe à 26 Th.; Viertel à 13 Th.; Achtel à 6 1/2 Th. Spielplan gratis.

Da der Fortbestand unserer Lotterie noch in Frage steht, so ist dieses Mal eine außerordent- lich starke Betheiligung zu erwarten und sind deshalb Aufträge ohne Verzug einzulösen.

Die Remittirung der betreffenden Beträge wird am sichersten und billigsten durch Post-Ein- zahlungen bewerkstelligt.

Moriz Stiebel Söhne,

Wechsel- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Die Gastwirthschaft und Restaura- tionslokalitäten des Gasthofs zu **den drei Linden** (zoologischer Hof) in **Lindenau** bei **Leipzig** soll anderweit auf sechs Jahre ver- pachtet werden. Die Uebernahme kann bald, spätestens bis 15. September d. J. erfolgen. Alles Nähere erfährt man auf frankirte Antra- gen durch **Gustav Ad. Jabn**, Leipzig, Brühl 82.

Capitalien zum Betrage von mehr als 10,000 Th., zu 4 1/2 — 4 3/4 % Zinsen, auf sichere Grundstücke, weist zum Ausleihen nach
C. Koelbel in Duerfurt.

In einer Fabrikstadt Sachsens von 15,000 Einwohnern ist eine in gutem Betriebe und all frequenter Lage befindliche Wagenbauerei plö- lich eingetretener Familienverhältnisse halber für den billigen oder festen Preis von 9000 Th. bei 2 bis 3000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen oder aber auch zu verpachten; auch würde ein anderes Grundstück als Zahlung mit übernom- men werden. Das Grundstück enthält schöne, massive Haupt- und Nebengebäude, worin die Wagenremise, Sattler-, Lackirer-, Stellmader- und Schmiede-Werkstätten nebst Stallungen sich befinden, und umfasst ein Areal von 3 Scheffel Gemüsegarten, hat eine Straßenfront von 150 Ellen, dieses eignet sich zur Abzweigung von 4—6 Baustellen; außer für Sattler u. Schmit- de, eignet sich das Grundstück für einen Bau- unternehmer, Zimmer- oder Maurermeister, Ma- schinenbauer, mechanische Webefabrikant u. dergl.; auch zu Brennerei und Destillation, für Kunst- und Handelsgärtnerei, zur Anlage einer schönen Gartenrestauration, sowie zu anderen Fa- bricgeschäften; auch als Kubehof für Herrschaften und Privatleute besonders zu empfehlen. Aus- händler sind nicht ausgeschlossen. Alles Nähere mündlich und schriftlich bei
H. Reiß, Wagenbauer in Zittau.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe ich meine in hiesiger Fabrikstadt an bester Geschäftslage befindliche Bäckerei. Der Laden und sonstige Räumlichkeiten eignen sich auch zu jedem anderen größeren Etablissement, als: Schnitt-, Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft, auch für Gerber, Färber, Fleischer u. dergl. — Die näheren Bedingungen theilt auf Franco-Anfragen der Besitzer **Ernst Janck in Apolda** (Thüringen) mit.

Offene Commisstelle.

Ein gewandter Commis von guter Schulbildung, der selbstständig correspondiren kann und in der Buchführung erfahren ist, wird zum 1. October cr. für Halle a/S. gesucht. Bewerber wollen sich bei gleichzeitiger Mittheilung ihrer bisherigen Stellungen unter **H. A. Nr. 7. poste restante franco Halle a. d. S.** melden.

Ein militärr. jung. Mann, mit dopp. Buchhaltung vertraut, sucht baldmögl. Stellung. Die Abt. erh. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Ein unverheiratheter Mann, welcher Caution stellen kann, findet sofort Stellung. Worefen bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

1 nicht mehr zu junges Mädchen, die der Wirthschaft in anst. Häusern zur größten Zufriedenheit vorgestanden, sucht 1. Oct. ähnliche Stellung durch **Frau Kohl**, alte Promenade 9.

1 tücht. Köchin empfiehlt **Frau Kohl**, alte Promenade 9.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, welches schon längere Zeit bei einer hohen Herrschaft als Junger conditionirt, wünscht zu Michaelis ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

Wagen-, Lackir- u. Holzmaler sucht
W. Hohmann,
Lackirer in Calbe a/S.

Die General-Agentur

einer neu begründeten Feuer-Versicherung für den Regierungsbezirk **Merseburg** unter Garantie einer mehrjährigen Minimal-Provision, ist zu befehlen. Offerten cautionsfähiger Persönlichkeiten werden erbeten sub **N. W. Nr. 177** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Eine **Dame**, die mehrere Jahre in einem Hause war, wünscht zum 1. October ein Engagement. Gefällige Offerten sind unter **C. P. in Merseburg** bei **Frau v. Hülsen** abzugeben.

Einige junge Mädchen, welche die Hallischen Schulen besuchen sollen, finden noch freundliche Aufnahme. Gefällige Anmeldungen werden unter **A. R.** poste restante Halle erbeten.

Zur Unterstützung einer Hausfrau in Erziehung und Pflege eines 3/4 Jahr alten Knaben wird ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen, welches im Umgange mit Kindern wohl erfahren ist, gesucht. Dem würde gesehen werden, wenn dasselbe auch mitunter an Stelle der Hausfrau die Küche überwachen könnte. Nur gut empfohlene hierauf Reflektirende, wollen die betreffende Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. erfragen, resp. daselbst Meldungen unter **H. B. 47.** niederlegen.

Ein j. flotter **Kellner** wünscht bald Stellung durch **Frau Schmeil**, H. Sandberg 10b.

Ein in allen Branchen der **Defonomie**-Wirtschaft tüchtig erfahrener, noch in Condition stehender Landwirth, (32 Jahr alt) seit 10 Jahren auf 3 größern Rittergütern thätig, sucht auf einem nicht zu großen Gute als Inspector o. selbstständ. Führung der Wirthschaft zum 1. October oder 1. Januar Stellung. Näheres durch **Frau Dinneweiß**, Barfüßerfr. 16.

Einen schönen, 1/2 Jahr alten Springbullen hat zu verkaufen **Vogel** in Kleingräfenborn.

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus nachstehenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabschlusses:

Grundkapital	Thlr. 3,000,000
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,225,767
Gesammte Reserven	" 1,802,302
	Thlr. 6,058,069

Versicherungen in Kraft am 31. December 1866 " 672,906 621

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen feste und mäßige Prämien empfehlen sich bestens

Halle, den 12. August 1867.

Die Hauptagentur: **Weise & Pfaffe.**

Die Agenten der Gesellschaft:

Hugo Quooß zu Bittersfeld.	Otto Thieme zu Halle.
Theod. Sachtler zu Brehna.	W. Schroeder zu Holleben.
J. C. Schumann zu Delitzsch.	H. Kitzing zu Landsberg.
J. J. Nücken zu Düben.	H. Langenberg zu Lauchstedt.
Herm. Pulvers zu Eilenburg.	G. Könnig zu Lützen.
Aug. Reichardt zu Siebichenstein.	A. Rindfleisch zu Merseburg.
W. C. Conrad zu Gräfenhainchen.	F. C. Hütbig zu Schkeuditz.
Meißner & Zimmermann zu Halle.	C. Tegner zu Wallwitz.
J. C. Beck zu Halle.	F. W. Reinboth zu Börbig.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 36. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1866 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein 1924 Anträge mit	2,255,100 Thln. Bers.-Summe.
Mitgliederbestand 9,734 Personen	" 10,946,400 " " "
Prämien-Reservefonds	" 1,983,039 " " "
Vertheilbarer Ueberschuß	" 290,987 " " "

Neben ihren reichen, vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende — im laufenden Jahre 32 % — an die Versicherten, werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht kostenfrei und ist in jeder Weise, insbesondere durch Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch die Gesellschafts-Agenten in

Halle a/S.: C. F. Baentsch, Haupt-Agent.	Mühlhausen: Stecher, Polizei-Anwalt.
Artern: C. Scharf.	Raumburg: C. S. Rohde, Haupt-Agent.
Bittersfeld: F. G. Sonnenberger, Leyrer.	Nordhausen: Albert Berlin.
Bleiherode: Albert Schein.	Querfurt: W. Schneider, Buchdruckereibesitzer.
Delitzsch: Robert Meißner.	Sangerhausen: J. G. Töttler.
Eilenburg: Ludwig Nell.	Schkeuditz: Adam Wittweger.
Eisleben: S. Schmidt.	Tennstedt: Alwin Fischer.
Gerzberg: A. Lüddecke.	Torgau: A. Genzold, Sparkassen-Controll.
Gezstädt: Julius Hütbig.	Weißfels: Enderes, Polizei-Secretair.
Gohennöhlen: N. Angermann.	Wettin: Wilh. Ulrich.
Jessen: Fr. Patsche, Rentier.	Wittenberg: C. Volkmann, Kreis-Secretair a. D.
Langensalza: G. Bohlen, Apotheker.	Worbis: August Lippold.
Lützen: C. F. Schumann.	Börbig: F. Michael.
Mansfeld: Otto Cinncke.	
Merseburg: A. Rindfleisch, Auct.-Commissair.	

Zur Eröffnung der Jagd

empfehle ich mein anerkannt bestes

Jagdpulver,

Patent-Schroot u. Posten, Zündhütchen

mit und ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch.**

Gustav Moritz.

Königlich Preussische Landes-Lotterie zu Hannover

Haupt- u. Schlussziehung vom 2. bis 14. September d. J.

Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose theilhaft, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von ev. Thlr. 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 etc. gezogen werden müssen; der kleinste Gewinn beträgt Thlr. 34. —

Ein viertel Original-Loos kostet Thlr. 7. 15 Sgr. — ein halbes Thlr. 15 — und ein ganzes Loos Thlr. 30. — gegen Einzahlung des Betrages. Verlosungsplan und seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

Gesuch

einer eisernen alten oder neuen **Wasserpumpe.** Nähere Offerten im Laden Leipzigerstr. 108.

Ein Hund (Neufundländer) ist zu verkaufen im Gasthof „Zum grünen Hof“ vor dem Steintor.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Dem Aufrufe der liberalen Parteien in dem Wahlkreise Merseburg-Duerfurt vom 11. August für die Wahl des Rechtsanwält Wölfel in Lützen sind noch beigetreten aus Lützen und Umgegend:

A. Passchke, Gutsbes. u. Mag.-Ass. **B. Köpp**, Kaufm. u. Stadtv. **C. Schumann**, Gutsbes. u. Stadtv.-Vorsteher. **E. F. Kaufmann**, Kaufm. Dr. **Neubert**, pract. Arzt. **F. Volk** l. Kürschnermstr. **G. Heidenreuter**, Gutsbes. **Fr. Heidenreuter**, Stadtv. **H. Scheibe**, Stadtv. **Blüthgen**, Schuhmachermstr. **D. Schumann**, Kaufm. **A. Guichard**, Deconom u. Stadtv. **C. Passchke**, Gutsbes. **E. Siebig**, Buchhändler. **C. L. Lorenz**, Kaufm. **H. Heinrich**, Kaufm. **C. Sack**, Maurermstr. **A. Sack**, Kaufm. **C. Dieze**, Biegeleibf. **H. Göze**, Kaufm. **F. Frauenheim**, Mühlenbes. **Kuff**, Schiedsmann in Reuschberg. **Bode**, Kaufm. daselbst. **Prüfer**, Versicherungsagent daselbst. **Große**, Pensionair in Porbitz. **George**, Rentier das. **Stözel**, Deconom in Balditz. **Annacker**, Fabrikant in Balditz.

Aus Schleuditz:

J. Heyne, Zimmermstr. **Gold**, Seisensieder. **Ch. Keubler**, Ingenieur. **Weinck**, Apotheker. **F. Wendrich**, Kaufm. **Kinz**, Fabrikant. **Jepnißer**, Maurermstr. **Kenz**, Ortsrichter in Roglitz.

Aus Pauschädt:

Rummel, Kaufm. **Brandes**, Kaufm. **Carl Schulze**, Kaufm. **Hoffmann**, Gastwirth. **Joh. Carl Gülße jun.**, Gutsbes. in Nieder-Globicau. **Adolph Gülße**, Gutsbes. daselbst. **Franz Gülße**, Gutsbes. das.

Reichstagswahl.

Wahlkreis Duerfurt-Merseburg.

Die Unterzeichneten treten dem Wahlaufsatz vom 11. d. Mts. hiermit bei, durch welchen die liberalen Wähler aufgefordert werden, bei der Sonnabend den 31. August dieses Jahres stattfindenden Reichstagswahl für den früheren Reichstagsabgeordneten **Rechtsanwalt Wölfel** in Lützen zu stimmen.

Lützen, den 25. August 1867.

Fr. Bergter, Gutsbesitzer (Lützen). **Sperling**, Gutsbesitzer (Kauern). **C. Neufuer**, Kaufmann (Kauern). **Kiße**, Gutsbesitzer (Ellerbach). **C. Schöbel**, Silbermeister (Reuditz). **Bärenp**, Gutsbesitzer (Ellerbach). **Schröder**, Gutsbesitzer (Thronitz). **Pasch**, Gutsbesitzer (Thronitz). **Müller**, Gutsbesitzer (Thronitz). **Ende**, Steiger (Böllschen). **G. Lindner**, Gutsbesitzer (Nöcken). **Karl Prager**, Gutsbesitzer (Nöcken). **A. Schulze**, Gutsbesitzer (Nöcken). **Reinhold**, Gutsbesitzer (Bothsfeld). **H. Hartmann**, Gutsbesitzer (Bothsfeld). **Karl Tille**, Gutsbesitzer (Großgöbren). **Reißner**, Sattlermeister (Sittel). **A. Friedrich**, Gutsbesitzer (Thesau). **W. Möller**, Gutsbesitzer (Mücheln). **Moritz Schumann**, Gutsbesitzer (Caja). **Zimmisch**, Gutsbesitzer (Caja). **C. Franke**, Biegeleibfischer (Großgöbren). **S. Pfefferkorn**, Stellmachermeister (Rabna). **Karl Herzog**, Gutsbesitzer (Mücheln). **C. Hoffmann**, Gutsbesitzer (Sittel). **A. Morenz**, Maurermeister (Hohenlohe). **C. Kind**, Gutsbesitzer (Thesau).

Zur Reichstags-Wahl.

Nachdem aus dem Kreise Merseburg und meinem heimatlichen Kreise Duerfurt die Anfrage an mich ergangen: ob ich eine Wahl zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes annehmen würde, habe ich erklärt, daß, wenn sich kein geeigneterer Mann fände, und ich wirklich das Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung genösse, ich kein persönliches Opfer scheuen, vielmehr es für meine Pflicht halten würde, eine auf mich fallende Wahl anzunehmen.

Setzt bin ich als Candidat im diesseitigen Wahlbezirk aufgestellt, und halte es demnach für geboten, namentlich denjenigen Herren Wählern des Merseburger Kreises, — wo ich weniger gekannt bin, — welche sich für meine Wahl interessieren dürften, offen und ohne Rückhalt, nur auf diesem Wege zu bekennen, was ich bin und wie ich mich als Abgeordneter des Reichstags verhalten würde.

Nachdem ich meinem Könige und Vaterlande als Soldat gedient, habe ich mich seit Jahren der Landwirtschaft und gewerblichen Anlagen gewidmet.

Politisch gehöre ich der konservativen Richtung an. Ich will keinen Rückschritt, sondern Fortschritt; ich will Dasjenige, was sich im Laufe der Zeit bis jetzt in Wahrheit bewährt hat, erhalten, das Unangenehme auf dem Wege der Gesetzgebung in einer, dem Bedürfnis der Zeit entsprechenden Weise, zum Vortheil aller Klassen des Volkes um- und neugestalter wissen.

Im Reichstage wird es, meiner Ueberzeugung nach, vor Allem darauf ankommen, die königliche Regierung in der Befestigung des Norddeutschen Bundes zu unterstützen, und die oben ausgesprochenen Grundsätze in den, das Gemeinwohl fördernden Gesetzen aufrecht zu erhalten.

Die den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Gesetzgebung wird wesentlich dazu mit beitragen, daß uns Süddeutschland immer mehr zufällt, und die ersehnte Einigung der großen Nation, des gesammten deutschen Vaterlandes, schneller erreicht wird.

Anderweite Erklärungen, wie ich mich auf dem Reichstage in den einzelnen Fragen verhalten würde, vermag ich nicht zu geben, noch weniger bestimmte Versprechungen zu machen; denn alle Diejenigen, welche Versammlungen beigewohnt haben, werden wissen, daß man bei Wahlung seines politischen Standpunktes, unter Zurücklegung besonderer Wünsche, öfters gezwungen wird, bei den Abstimmungen, so zu sagen, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen und der Mehrheit sich anzuschließen.

St. Ulrich bei Mücheln, den 20. August 1867.

von Helldorff, Rittmeister.

Wähler-Versammlung in Stumsdorf.

Donnerstag den 29. August Nachmitt. 6 Uhr

in der Bösen'schen Restauration zu Stumsdorf:

Vortrag des als Reichstags-Mitglied für den Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld in Vorschlag

gebracht

Stadtgerichtsraths Herrn von Seydewitz aus Berlin.

Das Wahlcomité der konservativen und altliberalen Partei.

Gebauer-Schwettkes'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle **Geschlechts-Krankheiten** rasch und nachhaltig. Beseitigung der Gonorrhoea durch ein ganz neues Mittel in längstens 12 Tagen.

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Schwächezustände etc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leipzigerstr. 111.

^{2 1/2} ³ **Sadowa-Bomben**, neue verbesserte Construction, empfiehlt **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 Pf. pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schleier, Mauersteine, Chamottesteine, Mansurmliesen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Doppelt gereinigtes Salon-Steinöl, fast geruchlos und sehr hell brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Bestes Wagenfett in Fässern und Kisten empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aetznatron 100% zum Seifeochen nebst Recept zu einer guten Seife empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

300 Duzend Säcke find mir aus einer Concursmasse zum schleunigen Verkauf übertragen. 2 Scheffel Inhalt, starker Drell, 2 \mathcal{R} . unterm Preis, à Dbd. 4 1/2 \mathcal{R} . gegen Kaffe bei

W. Pfaffenberg, Halle, Klausthorstraße 5.

Mein anerkannt gutes **Schießpulver**. Patent: **Schroot** in allen Nummern, **Pündhütchen** und **Ladepropse** empfiehlt

Friedrich Gödel in Wettin.

Walcot's Hand-Schleif-Maschinen zum Schleifen der Messer, Scheeren, Senken etc. empfiehlt à Stück 15 \mathcal{R} . **Arthur Haack**.

Stärkstes Jagdpulver, Englisches Patent-Schroot, Nebhosen, Pündhütchen mit und ohne Dede, glatte u. gereifte, Gewehr- oder Ladeförte, weiches Blei etc. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Planen in allen Sorten, in beliebiger Größe, Segeltuch im Ganzen und Einzeln in allen Nummern, Säcke in größter Auswahl, billigt bei

W. Pfaffenberg, Halle, Klausthorstr. 5.

Ein junger Kaufmann, gewandter Comtoirist, gegenwärtig noch in Condition, wünscht seinen Platz zu verändern und ersucht darauf reflectirende Principale gef. Dfferten unter H. K. Nr. 180 poste restante Halle a/S. niederzuliegen.

Ein Shawltuch liegen geblieben. Abzuholen bei

A. John, gr. Ulrichstr. 50.

Der Rest der am 24. d. Mts. mit einem Inerate eingeschickten 2 \mathcal{R} . ist (nach Abzug von 18 \mathcal{R} . Insertionskosten) mit 1 \mathcal{R} . 12 \mathcal{R} . dem Willen des Einsenders gemäß zu einem wohlthätigen Zwecke und zwar an die hiesige erste Kinderbewahranstalt abgegeben worden.

Expedition der **Halle'schen Zeitung**.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670827-13/fragment/page=0010

DFG

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeplatzene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 199.

Halle, Dienstag den 27. August
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Ueber die demnächstige Reise Sr. Maj. des Königs sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, indessen hört die „Kreuzzeitung“ aus Baden-Baden, daß Sr. Majestät daselbst zum 9. September erwartet wird. (Nach der „Köln. Zig.“ will der König am 4. September zum Dombaufest in Köln sein.)

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes ist vorgestern Mittag zu einer Sitzung im Gebäude des Herrenhauses zusammengetreten. Den Vorsitz führte in Vertretung des Bundeskanzlers der Freiherr von Friesen. Anstatt des bisherigen Bevollmächtigten für Mecklenburg-Strelitz tritt der Graf von Derken ein. Reuß ältere Linie hat sich dem Großherzogthum Sachsen substituiert. Geheimer Finanz-Rath von Thimmel ist eingetreten. Der Bundesfeldherr hat ernannt zu Mitgliedern des 1. Ausschusses den General-Major von Pöbelski (Preußen), den Obersten von Brandenstein (Königreich Sachsen), General-Major von Bilguer (Mecklenburg-Schwerin), Freiherrn von Seebach (Gotha), Regierungs-Rath Sintenis (Anhalt); des 2. Ausschusses: General-Lieutenant von Rieten (Preußen), Staatsrath v. Müller (Mecklenburg-Schwerin), Senator Gildemeister (Bremen). Von Preußen werden eingebracht: das Postgesetz, ein Antrag, daß Preußen ermächtigt werde, unter Theilnehmung Bayerns und Sachsens mit Frankreich über die Entlassung Mecklenburgs aus dem Vertrage vom Juni 1865 zu verhandeln und mit Oesterreich die Verhandlungen über einen Zoll- und Handels-Vertrag wieder aufzunehmen. Vom Königreich Sachsen der Antrag auf Erlass einer bundesgesetzlichen Bestimmung, daß Versicherungsgesellschaften Recht nehmen müssen vor den Gerichten des Ortes, an welchem die Hauptagentur ihren Sitz hat, in deren Geschäftsbereich der betreffende Versicherungs-Vertrag gehört. Vom Großherzogthum Sachsen der Antrag: 1) zu erwägen, ob event. nach Einvernehmen mit den norddeutschen Regierungen die Einfuhr von Rindvieh in die Zollvereinsstaaten oder doch in die Staaten des norddeutschen Bundes aus Rußland und Oesterreich bis auf Weiteres zu verbieten; 2) die Bezirks-Regierungen zu verpflichten, vom Ausbruch der Kinderpest Anzeige zu machen; 3) nach Eingang einer solchen Anzeige die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Endlich wird über die geschäftliche Behandlung einer Reihe von Petitionen Beschluß gefaßt.

Aus zuverlässigster Quelle wird dem „Mil.-Wochenbl.“ geschrieben, daß die in letzterer Zeit von verschiedenen Zeitungen gebrachten Angaben über ein vom Geh. Commissionsrath v. Dreyle neu erfundenes, besonders wirklames Infanterie-Gewehr dahin zu berichtigen sind, daß allerdings ein von dem Geh. Commissionsrath v. Dreyle neu konstruirtes Gewehr bereits im Monat März durch eine vom königl. Kriegsministerium ernannte Commission geprüft, jedoch zur Einführung in die Armee einstimmig als nicht geeignet befunden worden ist, daher weitere Versuche bis jetzt auch gar nicht stattgefunden haben. Selbstverständlich sind hiermit die von den Zeitungen gegebenen Data über eine beabsichtigte Bewaffnung der Füsilier-Bataillone mit diesem neuen Gewehr hinfällig. — Seitens der Behörde glaubte man Anfangs um so mehr einen Werth auf die qu. neue Waffe legen zu dürfen, als der Schaft ganz von Eisen ist und die mühsame und kostspielige Beschaffung und Lagerung sehr bedeutender Quantitäten Schaftbölder, wie sie die Holzschäftung erfordert, dadurch vermieden worden wäre; nach dem obigen Resultat scheint jedoch der Holzschäft ohne anderweitige Nachtheile durch Eisen nicht ersetzt werden zu können.

Das „Mil.-Wochenbl.“ meldet: Sr. Maj. der König hat eine neue Verordnung über die Disciplinar-Bestrafung in der Armee am 16. d. M. Allerhöchste zu genehmigen geruht. Dem Vernehmen nach wird durch dieselbe die Straf-Competenz im Allgemeinen, insbesondere aber die der Compagnie-, Escadron- und Batterie-Chefs erweitert und die Prügelstrafe für die zweite Klasse des Soldatenstandes abge schafft, indem die Gemeinden dieser Klasse, bei denen sich die übrigen



Abtheilung ein-
Bieberich soll
öffnenden „Ca-
g „Infanterie-
htzeitig in An-
freiwilligen
die oberen Pro-
ständig zu er-
des betreffen-
Dagegen ist es
nahmweise ge-
ährigen freiwil-
Präcisionsfrist
ieselsen, wenn
in die gewöhn-
er Poofung be-
den tenschaft
ion nicht mehr
kademischen
er damals aus-
Nan hofft dies-
es privilegium
Kiel und War-
ochschulen drin-
etref der pro-
vom 22. Au-
ndtages folgen-
unter der Mit-
nahme über die
und Vertretung
zu. Er ist be-
sugt, im Interesse der Provinz Ausgaben und Leistungen zu übernehmen und die Art und Weise der Aufbringung derselben zu beschließen. Er hat außerdem die Rechte und Pflichten der in den älteren Landes-
theilen des preussischen Staats bestehenden Provinzialstände.“ — Die
Zusammensetzung ist im §. 3 dahin bestimmt, daß der größere
Grundbesitz durch 31 Mitglieder (darunter 25 gewählte), Städte und
Landgemeinden durch je 25 Mitglieder vertreten sind. — Die folgenden
Paragraphen regeln die Vertheilung der Abgeordneten, den Wahlmodus,
die Formen der Verhandlung und Beschlußfassung auf den Landtagen
und die Fälle, in welchen die Genehmigung der Staatsregierung zu
den gefaßten Beschlüssen erforderlich ist. — Die hannoversche Provin-
zial-Vertretung soll wo möglich noch in diesem Monat zusammentreten.
Die königliche Regierung beschäftigt sich bereits mit den für sie be-
stimmten Vorlagen; ob darunter die Organisationsfrage sich befinden
wird, bezweifelt die „Kreuzzeitung“, indem dieserhalb bereits die Ver-
trauensmänner befragt worden sind.

Wie die „Kass. Tagesp.“ vernimmt, sind die heftigsten Ver-
trauensmänner unter entsprechender Berücksichtigung der vier Ka-
tegorien: Städte, Höchstbesteuerter, plattes Land, Ritterschaften, aus den
Vertretern derselben in dem letzten oder einem der früheren Landtage
gewählt. In Betreff der Städte sind die Vertreter von Kassel: Ober-
bürgermeister Nebelthau, Schwwege: Obergerichts-Anwalt Dr. Garnier,
Karlshafen: D. G. U. Henkel und Kinteln: Dr. Fr. Dettler außerlesen.
Als besondere Vertreter des Landes sind die Herren Knobel und Hell-
wig außerdem Vernehmen nach zugezogen. Aus den Höchstbesteuerten
wurden bestimmt: die Herren Ober-Finanzrath Zuschlag, Dekonom Wein-